

Deutschförderung im Landkreis Böblingen

– zentraler Baustein zur gesellschaftlichen Teilhabe

Migration und Flüchtlinge



DEUTSCHKURS

Einführung

Wie sich die Deutschförderung insbesondere im Landkreis Böblingen gestaltet und welche Kursangebote und Maßnahmen umgesetzt werden, steht im Fokus dieser Broschüre. Dabei nimmt die **Clearingstelle Sprachförderung** des Landratsamtes Böblingen, eingebunden im Amt für Migration und Flüchtlinge, Sachgebiet Integration, eine zentrale Informations- und Bündelungsfunktion ein und wird zu Beginn mit ihrer Ausrichtung vorgestellt.

Nachfolgend und durchgängig werden in übersichtlichen und kompakten Informationsblöcken die Sprachniveaus und unterschiedlichen Sprachangebote mit folgenden Informationen dargestellt und benannt:

Zielgruppe | Form, Inhalt & Methode | Ziel des Formats | Abschluss | Organisation | Kosten

Mit passenden Erfahrungsberichten von lokalen Netzwerkpartnern sowie Teilnehmer*innen der Deutschkurse werden die „Infoblöcke“ aus fachlicher und persönlicher Sicht ergänzt. Sie beschreiben die Kooperationsformen und den Mehrwert durch die Zusammenarbeit mit der Clearingstelle Sprachförderung und zeigen auf, wie sie sich auf eine koordinierte Sprachkursangebotssystematik auswirken.

Abschließend werden unter dem Punkt „Nützliche Informationen und Kontakte“ die Clearingstelle Sprachförderung, Kooperations- sowie Netzwerkpartner und Beratungsstellen mit Kontaktdaten aufgeführt.

Die aufgeführten Informationen und Instrumente stellen keinen Anspruch auf Vollständigkeit dar, sondern geben einen Ein- und Überblick welche Kooperationen, Formate und Konzepte im Landkreis relevant sind und funktionieren. Zudem verändern sich kontinuierlich Vorgaben und Gesetze, die einen Aktualitätsanspruch erschweren, die aber die Curricula von den Sprachkursformaten sowie die landkreisweiten Netzwerkstrukturen und Arbeitskonzepte nicht tangieren.



Ein Dank gilt dem Landratsamt Esslingen mit seinem Sachgebiet 353 Integration für die Bereitstellung von Textbausteinen zur Erstellung, Beschreibung und Darstellung von Kursformaten und ihrer Umsetzungslogik in dieser Broschüre.

Vorwort Landrat Bernhard



Liebe Unterstützer*innen und Interessierte der Deutschförderung im Landkreis Böblingen,

Theodor Fontane sagte einst „Das Menschlichste, was wir haben, ist doch die Sprache“.

Sprache ist das „Instrument“ unseres Zusammenlebens: vom Alltag über Schule und Beruf bis hin zu Grundwerten und Überzeugungen. Im Mittelpunkt des landkreisweiten Deutschförderkonzepts steht der Mensch.

Durch das Erlernen der deutschen Sprache wird gesellschaftliche Teilhabe, Perspektive und Eigenverantwortung ermöglicht. Nur so kann Integration nachhaltig gelingen. Die vorliegende Broschüre befasst sich mit der „Deutschförderung für Personen mit Zuwanderungsgeschichte im Landkreis Böblingen“. Es werden darin Angebote der Deutschförde-

rung in kompakter Form von Bund und Land vorgestellt. Neben Statements von Kooperationspartnern und Engagierten kommen Personen mit Zuwanderungsgeschichte zu Wort. Sie beschreiben aus ihrer Sicht das Erlernen der deutschen Sprache mit ihren individuellen Beweggründen, der Notwendigkeit, dem Mehrwert und den Perspektiven aber auch die Herausforderungen, Erwartungshaltungen und Problemlagen. Wir stellen in dieser Ausgabe den spezifischen Bedarf des Landkreises nach Formaten der Deutschförderung vor: von der niedrigschwelligen Heranführung an die deutsche Sprache über Integrationskurse bis hin zur ausbildungsbegleitenden Förderung und individuellen Coachingangeboten. Dies sind Elemente des Deutschförderkonzepts im Landkreis, die sich bewährt haben.

Die Vorgehensweise, Bedarfe zu erfassen, Kooperationspartner miteinzubeziehen, individuelle Förderlogiken und Übergänge sowie laufende Förderprogramme und gesetzliche Regelungen im Blick zu haben, wird im Landkreis Böblingen seit 2018 gebündelt und organisiert durch die Clearingstelle Sprachförderung im Amt für Migration und Flüchtlinge, Sachgebiet Integration. Die Clearingstelle ist in Fragen der Sprachförderung landkreisweit Ansprechpartner. Sie berät sowohl Institutionen, Organisationen, Verbände und Unternehmen als auch Migrant*innen, Geflüchtete und Neuzugewanderte. Durch das Netzwerk der Clearingstelle von Sprachkursträgern, Wohlfahrtsverbänden und ehrenamtlichen Arbeitskreisen konnte schnell auf den enormen zusätzlichen Bedarf an Deutschkursangeboten für

ukrainische Kriegsflüchtlinge mit einer Erhöhung der Kursangebote reagiert werden.

Auch über den Landkreis hinaus wird das Konzept der Clearingstelle Sprachförderung wahrgenommen und motiviert als Good-Practice-Ansatz zum Nachmachen. Die Integrationsbeauftragte des Landkreises Carolina Monfort Montero stellte das Konzept den anderen Landkreisen in Baden-Württemberg vor. Weiterhin finden auf Initiative der Clearingstelle regelmäßig Treffen mit benachbarten Landkreisen statt, bei denen lokale Förderbedarfe und Umsetzungskonzepte besprochen werden. Absicht ist, noch gezielter und bedarfsgerechter Förderstrategien zu entwickeln.

Ich wünsche Ihnen hilfreiche Impulse aus der vorliegenden Broschüre, damit die Deutschförderung und Integration durch Sprache weiterhin gut gelingt.

Ihr



Roland Bernhard
Landrat

Inhaltsverzeichnis

Einführung	3
Vorwort Landrat Bernhard	4
1. Good-Practice: Clearingstelle Sprachförderung – Informationsdrehscheibe zur Deutschförderung im Landkreis Böblingen	8
Informationen und Planungen – immer up to date!	9
2. Einstufung in Sprachniveaus	11
Sprachniveaus	11
Einstufungstests	11
3. Sprachkursangebote im Landkreis Böblingen	12
Regelangebote der Sprachförderung	12
Schaubild: Sprachkursangebote im Landkreis Böblingen	12
4. FlüAG- Kurse	13
Kooperationspartner Sozialbetreuung in den Gemeinschaftsunterkünften des Landratsamtes Böblingen	14
5. Erstorientierungskurse	16
Kooperationspartner Migrationsberatung Caritas Schwarzwald-Gäu	17
6. Integrationskurse	18
Kooperationspartner Sprachkursträger Volkshochschule Böblingen-Sindelfingen	20
Praxisberichte: Integrationskurse	22
7. DeuFöV-Kurse / Berufssprachkurse	25
Kooperationspartner Agentur für Arbeit Böblingen	26
Kooperationspartner Jobcenter Landkreis Böblingen	26
Kooperationspartner Volkshochschule Herrenberg	27

8. Zusätzliche Angebote der Sprachförderung	29
VwV-Deutsch-Kurse.....	29
Schaubild: VwV-Deutschkurse im Landkreis Böblingen	29
8.1. Regelformate	29
Kooperationspartner VDV e.V. - Vermittlung deutscher Sprache und Kultur Leonberg.....	30
Praxisberichte: Integrationskurse mit Kinderbetreuung	31
8.2. Spezifische Formate - Intensivsprachkurse	35
Kooperationspartner Industrie- und Handelskammer Bezirkskammer Böblingen.....	36
Kooperationspartner Deutsche Angestellten Akademie Böblingen (DAA).....	37
Praxisberichte: Intensivsprachkurse	38
Unternehmensberichte: Win-Win-Situation für Ausbildungsbetriebe und Auszubildenden	40
8.3. Ergänzende Maßnahmen - Sprachbegleitendes Coaching	42
Kooperationspartner Internationaler Bund Böblingen (IB).....	43
Praxisberichte: Sprachbegleitendes Coaching	44
9. MiA-Kurse – Migrant*innen einfach stark im Alltag	46
Kooperationspartner AWO Böblingen-Tübingen gGmbH.....	47
10. Weitere Angebote für spezielle Zielgruppen	48
11. Selbstständig Deutsch lernen	48
12. Nützliche Informationen und Kontakte	49
Impressum.....	54

Good-Practice: Clearingstelle Sprachförderung – Informationsdrehscheibe zur Deutschförderung im Landkreis Böblingen



*Ikra Avseren, Jana Honer und Dorothee Börner
Ansprechpersonen Clearingstelle Sprachförderung*

Die Clearingstelle Sprachförderung wurde im März 2018 im Amt für Migration und Flüchtlinge des Landratsamtes Böblingen ins Leben gerufen. Sie ist Ansprechpartnerin für den gesamten Landkreis Böblingen in Fragen der Deutschförderung. Sie übernimmt neben Informations-, Beratungs- und Bündelungsfunktionen für Institutionen, Organisationen, Verbände und Unternehmen insbesondere die Aufgabe, als „One-Stop-Anlaufstelle“ zu Möglichkeiten der Deutschförderung für die Zielgruppe der Migrant*innen, (nachholende Integration), Geflüchteten und Neuzugewanderten (z.B. EU-Bürger*innen, zugewanderte Fachkräfte) und Drittstaatler zu fungieren.

Diese Dienstleistung beinhaltet sehr individuelle und langfristige Beratungssettings. Daher ist sie unab-

hängig von aktuellen Zugangszahlen von Geflüchteten und Zugewanderten zu betrachten. Denn sie ist nicht nur für Geflüchtete in den Gemeinschaftsunterkünften des Landratsamtes zuständig, sondern etwa auch Anlaufpunkt für die Personen in der kommunalen Anschlussunterbringung.

Darüber hinaus suchen auch hauptamtlich in der Integrationsarbeit Beschäftigte und freiwillig Engagierte die Beratungsstelle auf, um sich über aktuelle Fördermöglichkeiten und Verfahrensweisen zu informieren und beraten zu lassen.

Alle relevanten Integrationsakteure des Landkreises (Arbeitsverwaltung, Sprachkursträger, Wohlfahrtsverbände, Beratungsstellen, Kammern, Ehrenamt, en-

gagierte Arbeitskreise und Unternehmensnetzwerke) sowie eingebundene Sachgebiete des Amtes für Migration und Flüchtlinge (Ausländerbehörde, Leistungsgewährung, Sozialbetreuung, Ehrenamt und Integrationsmanagement) kennen und nutzen die Angebote der Clearingstelle. Die Beratungsangebote der Clearingstelle werden durch die genannten Integrationsakteure des Landkreises an „ihre“ Klient*innen weitergegeben und es wird darauf hingewiesen, dass Beratungen zu sprachlichen Fördermöglichkeiten bei der Clearingstelle möglich sind.

Informationen und Planungen – immer up to date!

- Laufende Förderprogramme und gesetzliche Regelungen sowie Änderungen in der „Deutschförderlogik“ des Bundes wie des Landes hat die Clearingstelle im Blick – sie bündelt und leitet die Informationen bei Bedarf an Kooperationspartner sowie Interessierte weiter und wendet sie im Interesse von potenziellen Deutschkursteilnehmer*innen an. Reglementierungen, aber auch neue, z.B. spezifische Sonderformate, die vom Land gefördert werden, werden nach Bedarfs- und Umsetzungsabfragen, zielgenau mit den Kooperationspartnern im Landkreis realisiert.
- Die Clearingstelle ist für die Planung und Umsetzung der niedrigschwelligen Vermittlung von Deutschkenntnissen nach dem Flüchtlingsaufnahmegesetz „FlüAG“ im Landkreis zuständig, sie initiiert und koordiniert auf Basis der Landesverwaltungsvorschrift Deutsch des Landes Baden-Württemberg, „VwV-Deutsch“, in Kooperation mit Sprachkursträgern des Landkreises, Deutschkurse und Sonderformate und begleitet fachlich Ehrenamtskurse. Dabei beantragt und verwaltet sie Fördergelder für die Bereitstellung und Durchführung derselbigen. Die Abrechnung und Verantwortung darüber, dass die Kurse de facto stattfinden, obliegt der Clearingstelle. Weiterhin rekrutiert

und betreut sie Lehrkräfte, die auf Honorarbasis FlüAG-Kurse in den Gemeinschaftsunterkünften des Landkreises durchführen.

- Anträge auf Zulassung für Integrations- und berufsbegleitende Sprachkurse über das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) sowie eine eventuelle Kostenbefreiung werden über die Clearingstelle gestellt. Dabei hält sie Kontakt und Rücksprache zu den Antragsteller*innen, um bedarfsorientiert über weiterführende, anschließende Sprachkursmaßnahmen zu beraten.
- Freiwillig Engagierte sind eine wichtige Akteursgruppe und Partner der Clearingstelle: sie pflegen oftmals eine „Beziehung auf Augenhöhe“ zu Geflüchteten und Zugewanderten und leisten so einen großen Beitrag zur sozialen Integration. Ebenfalls übernimmt das Ehrenamt durch Sprachpatenschaften eine wichtige Rolle, zumal sie durch eine Einzelbetreuung die Sprachmotivation verstärken und für eine kontinuierliche „Lernbegleitung“ sorgen. Darüber hinaus nimmt die Clearingstelle Sprachförderung an regelmäßigen Treffen von Ehrenamtskreisen teil, organisiert durch das Sachgebiet Ehrenamt des Amtes für Migration und Flüchtlinge. Der Austausch ist unabdingbar, um

Bedarfe, Einsatzmöglichkeiten und Umsetzungsstrategien zu besprechen und festzulegen. Um eine flächendeckende Angebotsstruktur für den Landkreis zu schaffen, ist der Abgleich zwischen „ehren- und hauptamtlicher“ Sprachförderung hilfreich. Dort, wo keine Sprachkurse angeboten werden können (z.B. kein Standort von Sprachkursanbietern), ist die Unterstützung des Ehrenamtes eine gute Ergänzung. Aber auch im Rahmen von stattfindenden „Ehrenamtsabenden“, die in den vergangenen Jahren erfolgreich durchgeführt wurden, informiert die Clearingstelle Sprachförderung bei Bedarf gerne über aktuelle Vorgehensweisen und Regelungen (Gesetze, Sprachkonzepte, neue Fachliteratur etc.) zur Deutschförderung.

Einen Newsletter für Ehrenamtliche hat die Clearingstelle 2020 aufgelegt, um über den neuesten Stand der Deutschförderungsmöglichkeiten zu berichten und zu informieren; dieser wird quartalsweise erarbeitet und verschickt.

- Nach dem in Krafttreten des Fachkräftezuwanderungsgesetzes (seit 01. Januar 2020 und folgend) ist die Clearingstelle Sprachförderung im Rahmen der sprachlichen Anpassungs- und Nachqualifizierungsangebote als Verweisberatungsstelle

Ansprechpartnerin für Unternehmen und potentielle Fachkräfte im Landkreis und informiert über Qualifizierungsformate. Durch das IQ-Netzwerk Baden-Württemberg, (finanziert durch das Förderprogramm „IQ-Integration durch Qualifizierung“ vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales), bestehen Informationszugänge zu den Angeboten, die vom Bundesprogramm gefördert werden.

- Seit 2018 organisiert und lädt die Clearingstelle zweimal im Jahr zum Gremium „Transparenz in der Sprachförderung“ ein. Im Arbeitskreis sind alle relevanten Akteure eingebunden (Sprachkursträger, Agentur für Arbeit Böblingen, Jobcenter Landkreis Böblingen, Kammern, Regionaldirektion des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF), Wohlfahrtsverbände, Sachgebiete des Amtes für Migration und Flüchtlinge) und stellen den Stand der Dinge dar. Das primäre Ziel ist es, neben einem kontinuierlichen Austausch der beteiligten Netzwerkpartner, eine Transparenz aller Deutschkursangebote (Träger, Anzahl, Belegungszahlen, Projekte etc.) im Landkreis zu schaffen. Das Gremium bietet die Plattform, um „Defizite“ zu identifizieren und lösungsorientiert handeln zu können. Welche Bedarfe es an Kursen gibt, wie viele Sprachkurs-träger sich gerade im Antragsverfahren befinden,

welche Kooperationen sich als effektiv erweisen oder welche neuen Gesetzesänderungen sich wie auf die Deutschförderung auswirken, sind nur einige thematische Beispiele. Dabei kommt dem Gremium eine wichtige, regulierende und steuernde Funktion zu. Es dient als wichtige, zentrale Anlauf- und Austauschstelle für Sprachfördermaßnahmen und „macht transparent“, „was und wo“ essentiell notwendig ist.

Der Arbeitskreis „Transparenz in der Sprachförderung“ hat maßgeblich dazu beigetragen, dass sich die Zahl der vom BAMF zertifizierten Sprachkursanbieter im Landkreis deutlich erhöht hat.

Ebenfalls sind u.a. engagierte Unternehmen im Arbeitskreis involviert, die durch innerbetriebliche Sprachkurse (auf Honorarbasis sowie durch das Unternehmen „gesponserte“ Sprachkursanbieter) für eine Kopplung von „Sprache und betrieblicher Realität“ sorgen.

Die Teilnehmer*innen bestätigen bei regelmäßigen feedbacks, dass das Gremium eine sehr wichtige Funktion als Informationsdrehscheibe hat, sehr gut thematisch aufgestellt ist, schnell und kompetent auf Fragen und Umsetzungen

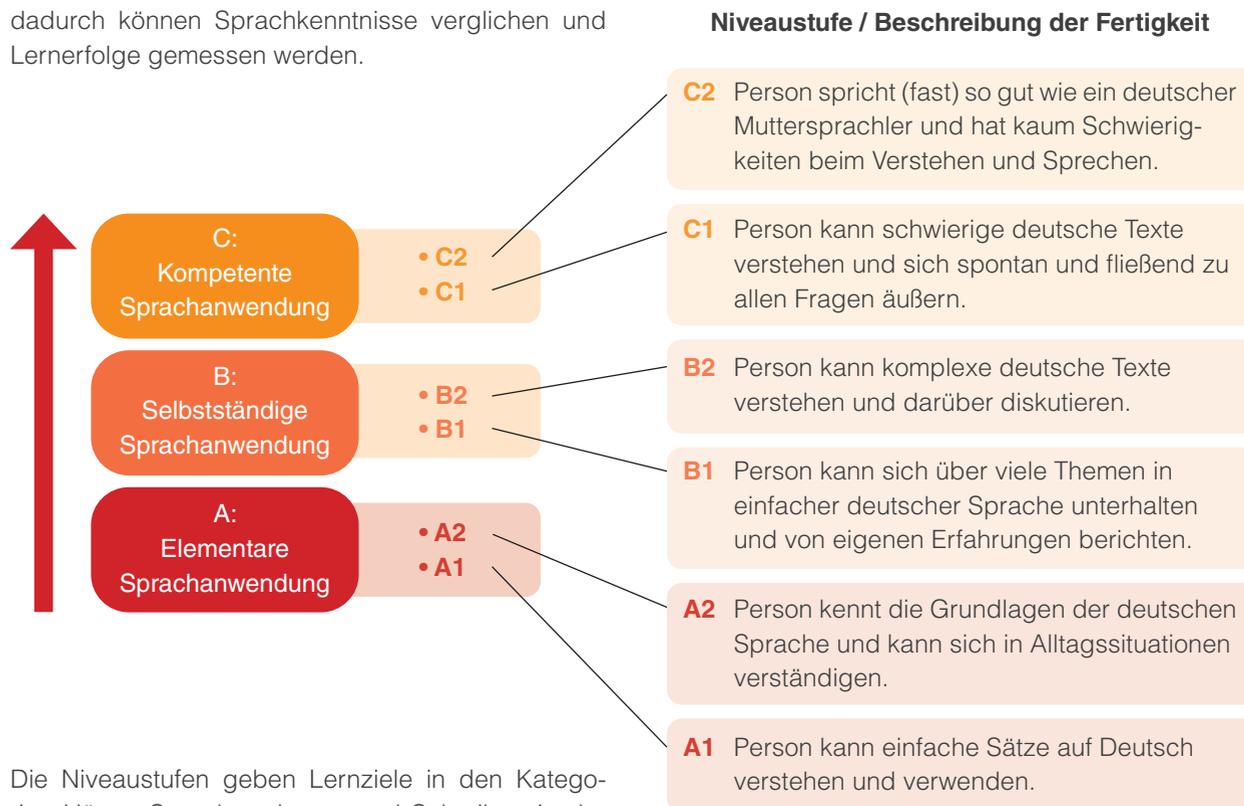
reagiert. Darüber hinaus ist es ein Bündeler und Multiplikator von Good-Practice-Ansätzen.

- Das Modell Clearingstelle Sprachförderung, als zentrale Anlaufstelle zu Fragen der Deutschförderung, hat sich im Landkreis bewährt und etabliert. Es ist zudem als Good-Practice-Beispiel im Arbeitspapier der Arbeitsgemeinschaft der Integrationsbeauftragten des Landkreistages Baden-Württemberg – „Integrationsarbeit in den Landkreisen – strategische Ansätze und Handlungsempfehlungen“ – aufgenommen worden.
- Die Clearingstelle Sprachförderung hat sich seit März 2018 ein hohes Renommee an Serviceleistung, Fachkompetenz und Effektivität im Landkreis Böblingen erarbeitet und wird als Anlaufstelle nachgefragt.

Einstufung in Sprachniveaus

Einstufung in Sprachniveaus

Die Einteilung der Sprachkenntnisse in Sprachniveaus richtet sich nach den Kriterien des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens (GER). Diese Sprachniveaus sind in ganz Europa einheitlich, dadurch können Sprachkenntnisse verglichen und Lernerfolge gemessen werden.



Die Niveaustufen geben Lernziele in den Kategorien Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben in der deutschen Sprache vor. Diese Ziele sollen innerhalb eines Kurses erreicht werden. Das wird am Ende des Kurses mit einer Prüfung getestet.

Einstufungstests

Um einen passenden Sprachkurs zu finden, wird das Sprachniveau in der deutschen Sprache getestet. Das Sprachniveau wird mit einem Einstufungstest festgelegt. Dabei werden das Lesen, Hören und Sprechen in der deutschen Sprache geprüft. Das Ergebnis des Tests ist dann das Sprachniveau.

Bevor ein Sprachniveau erreicht wird, kann ein Alphabetisierungskurs besucht werden. Dort wird zunächst das Lesen und Schreiben in der deutschen Sprache vermittelt.

Mit dem Online-Sprachtest des Goethe Instituts kann herausgefunden werden, wie gut die Deutschkenntnisse sind. Sind Grund-, Fortgeschrittenen- oder professionelle Deutschkenntnisse schon vorhanden? Dieser Test gibt eine erste Orientierung, ist aber kein anerkannter Nachweis von Deutschkenntnissen.

Die Deutschkenntnisse können unter diesem Link getestet werden:

<https://www.goethe.de/de/spr/kur/tsd.html>



Sprachkurseangebote im Landkreis Böblingen

Sprachkursangebote im Landkreis Böblingen

Sprachförderung für **neuzugewanderte Kinder und Jugendliche** findet überwiegend in Kindertageseinrichtungen und der Schule statt. In den Schulen gibt es sogenannte Vorbereitungsklassen (VKL). Für junge Erwachsene gibt es an den beruflichen Schulen das Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf (ohne Deutschkenntnisse) (VABO/VAB). Ab dem Schuljahr 2024/25 wird VAB abgelöst durch Ausbildungsvorbereitung dual (AVdual).

Für **junge Erwachsene**, die nicht mehr schulpflichtig und unter 27 Jahren sind, gibt es die Jugendintegrationskurse.

Für **Erwachsene** gibt es im Landkreis Böblingen unterschiedliche Sprachkursangebote, so dass sie je nach persönlichen Voraussetzungen und Abschlussziel den richtigen Kurs auswählen können. Es gibt Kurse in Vollzeit und Teilzeit; diese sollen das Erlernen der deutschen Sprache neben der Ausbildung oder Arbeit ermöglichen.

In den folgenden Kapiteln werden verschiedene Kursarten dargestellt: für welche Zielgruppe welcher Kurs geeignet ist, was man im Kurs lernt, wo man sich anmelden kann und wie viel ein Kurs kostet, beziehungsweise wer den Kurs bezahlt.

Eine allgemeine Übersicht zu den Sprachkursangeboten im Landkreis Böblingen ist ebenfalls einsehbar unter:

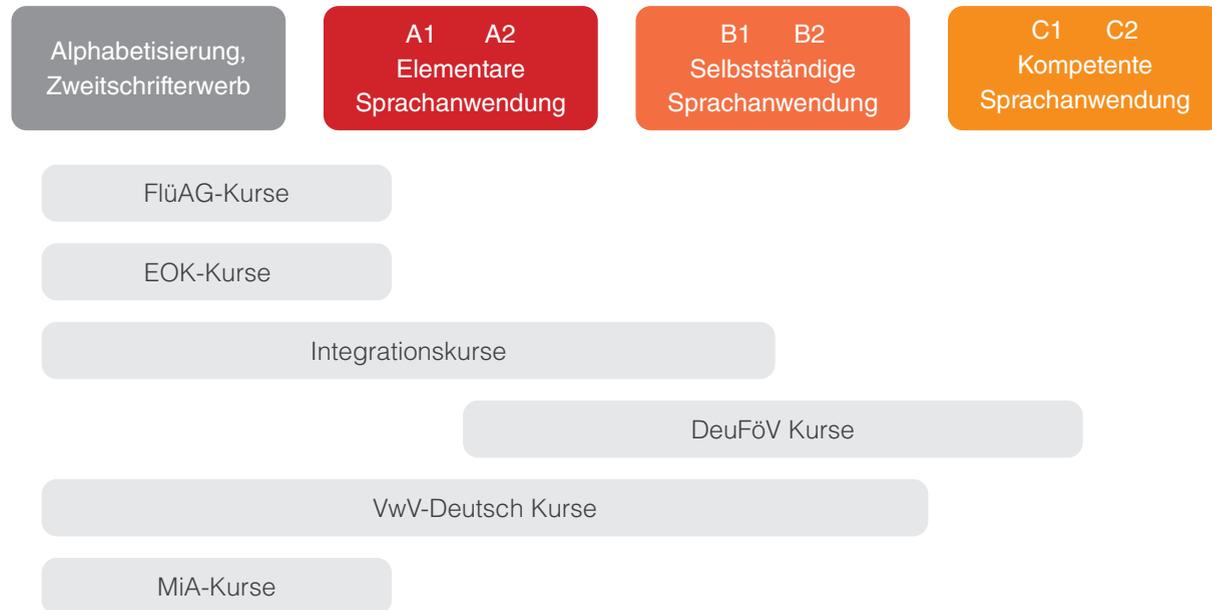


Schaubild: Sprachkursangebote im Landkreis Böblingen



https://www.lrabb.de/start/Service+_+Verwaltung/clearingstelle.html

Regelangebote der Sprachförderung

Bei den folgenden Sprachkursen handelt es sich um ein sogenanntes Regelangebot der Bundesrepublik Deutschland oder des Landes Baden-Württemberg. Das bedeutet, dass diese Kurse laufend angeboten werden und teilweise gesetzlich vorgeschrieben sind.

FlüAG- Kurse

FlüAG-Kurse sind niederschwellige Sprachkurse auf Grundlage des Flüchtlingsaufnahmegesetzes (§13 Absatz 2). Der Kurs wird vom Land Baden-Württemberg finanziert.



Zielgruppe

Erwachsene Asylbewerber*innen

Form

FlüAG-Kurse können als Alphabetisierungskurse oder Sprachkurse der Niveaustufe A1 angeboten werden. Dies richtet sich nach dem Bedarf der Teilnehmenden. Der Kurs umfasst 100 - 120 Unterrichtseinheiten. (1 Unterrichtseinheit à 45 Minuten).

Ziel

- Sprachliche Erstorientierung
- Erwerb von Grundkenntnissen in der deutschen Sprache
- Grundlage für weiterführende Sprachlernangebote schaffen

Abschluss

Zum Kursende wird von der Clearingstelle Sprachförderung ein Teilnahmezertifikat ausgestellt.

Organisation

Die Clearingstelle Sprachförderung organisiert diese Sprachkurse selbst. Ausgerichtet werden die Sprachkurse von Personen, die auf Honorarbasis arbeiten. Die Kurse finden in den Gemeinschaftsunterkünften des Landkreises Böblingen statt. Geflüchtete in der jeweiligen Gemeinschaftsunterkunft können bei ihrer Sozialbetreuung Informationen zum Kurs erhalten.

Kosten

Die Kursteilnahme ist kostenfrei. Weiterführende Informationen zur Vermittlung von niedrigschwelligen Deutschkenntnissen im Rahmen des Flüchtlingsaufnahmegesetzes:

https://www.lexsoft.de/cgi-bin/lexsoft/justizportal_nrw.cgi?xid=5898417,14



Kooperationspartner Sozialbetreuung in den Gemeinschaftsunterkünften des Landratsamtes Böblingen



*Mine Maier und Leonita Laski
Sozialbetreuer*innen des Landratsamtes Böblingen*

Hilfe bei Anmeldungen, Anlaufstelle bei Problemen oder Beratung für Geflüchtete in allen Lebenslagen – für all das sind die Sozialbetreuer*innen der unteren Aufnahmebehörde des Landratsamtes Böblingen zuständig.

Sie sind oftmals die „ersten“ Ansprechpartner*innen für die Bewohner*innen, wenn es um Bildungs-, Gesundheits-, Wohnungs- und Arbeitsmarktfragen geht.

„In der Beratung gehe es vor allem darum, hier in Deutschland ins Leben zu finden“, betont Frau Leonita Laski, Sozialbetreuer*in des Landratsamtes Böblingen. Ein wichtiger erster Schritt in dieses neue Leben ist die Heranführung an die deutsche Sprache, das Erlernen von Worten und einfachen Satzkonstruktionen. Bei dem Erstaufnahmegespräch werden die Bewohner*innen auf die niedrigschwelligen Deutschkursangebote hingewiesen, die im Rahmen des „FlüAG“ vom Landratsamt angeboten und von der Clearingstelle Sprachförderung umgesetzt werden. Sie finden vor Ort in den Unterkünften statt und werden von erfahrenen Honorarkräften durchgeführt. Insbesondere Mütter nehmen dieses Angebot gerne wahr und sind sehr dankbar dafür, denn es bietet neben einer Tagesstruktur die Chance, einen Wortschatz aufzubauen, um z.B. ihre Kinder bei Arzt- oder Schulgesprächen zu begleiten. Da es oft an freien

Kinderbetreuungsplätzen fehlt, können die Mütter parallel zu ihrem Einstieg in die deutsche Sprache ihre Kinder mitnehmen oder in guten Händen bei vertrauten Mitbewohner*innen lassen.

Auch die Kommunikation mit den Honorarkräften ist wichtig; vor und nach dem Deutschkurs werden organisatorische Dinge besprochen, Lernstände von Bewohner*innen ausgetauscht und mögliche, zusätzliche Unterstützungsleistungen initiiert.

„Ich bin sehr dankbar, dass es die Clearingstelle Sprachförderung gibt. Schnell, unkompliziert und sehr praxisnah helfen die Kolleg*innen der Fachstelle eine Lösung zu finden. Dabei haben sie einen Rundumblick, binden mich als Fachkraft mit ein, versetzen sich in die Perspektive der Teilnehmenden und prüfen mögliche, individuelle weiterführende Förderleistungen. Wir als Sozialbetreuer*innen kennen nicht alle Angebote und aktuellen Spezifika der Deutschförderung im Detail, da unterstützen die Kolleg*innen professionell und lösungsorientiert – eine unabdingbare Fachstelle für uns“, fasst Frau Laski zusammen.

Rückmeldungen der Bewohner*innen bestätigen die pädagogische Fachkraft in ihrem Wirken, sie berichten über ihren Sprachstand, suchen das Gespräch

und entwickeln ein Selbstwertgefühl, mit dem sie unabhängiger agieren können. Die Sozialbetreuer*in ist überzeugt davon, dass die Basis zum Erlernen der deutschen Sprache mit den niedrigschwelligen Deutschkursen gelegt wird – eine Erweiterung der Taktung wäre ihrer Ansicht wünschenswert, um effektivere Lernerfolge erreichen zu können. „Zweimal die Woche á zwei Stunden ist ein Anfang, weitere Unterrichtsstunden wären gut. Obwohl es keine Verpflichtung zur Teilnahme gibt, sind alle motiviert und wollen unbedingt weitermachen. Das Angebot ist ein Selbstläufer“.

Um weitere und zusätzliche Deutschangebote anzubieten, sind Netzwerkstrukturen und Kontakte außerhalb der Unterkünfte Gold wert. Die Sozialbetreuer*in Mine Maier hat mit viel Engagement und der Unterstützung von ehrenamtlich Aktiven, ein Spiel- bzw. Kinderzimmer in der Unterkunft eingerichtet. Vor Eintritt in den Kindergarten, die Kinder spielerisch mit der deutschen Sprache vertraut zu machen, sie frühkindlich im Spracherwerb zu fördern, ist ihr ein wichtiges Anliegen. Mit Unterstützung des CJVM, ein Verein der christliche Jugendarbeit betreibt, konnte sie einmal die Woche freiwillig Engagierte gewinnen, die mit Musik und Spiel die Kinder dazu animieren, sich zu beteiligen und mit viel Spaß bei der Sache sind.

Auch die ehrenamtlichen Anleiter*innen bringen ihre eigenen Kinder mit, so treten die Kinder unterschiedlicher Nationalitäten „einfach“ in Kontakt und können voneinander lernen. Das Konzept geht voll auf und eröffnet neue Lernfenster für alle Beteiligten. Gern unterstützt sie Bewohner*innen darin, in Eigenregie mit ihrer fachlichen Unterstützung und entsprechenden Lehrmaterialien, sich aktiv in das Alltagsleben einer Unterkunft einzubringen, z.B. kleine Lerngruppen zu bilden und sie zu begleiten oder naheliegende Ausflüge zu organisieren. „In erster Linie sind wir eine Anlaufstelle, die auf Kontaktknüpfungspunkte aufmerksam macht. Die Menschen sollen den Sozialraum um sich herum kennenlernen. Sonst kommt es zu einer Form von Verinselung. Sie müssen das Gefühl bekommen, dass sie sich trauen können, rauszugehen. Und das klappt umso besser, wenn sie sich in der deutschen Sprache mitteilen können“, so die gelernte Sozialpädagog*in. Frau Maier versteht sich ebenfalls als Bildungsbeauftragte, die immer auf der Suche nach Mitstreiter*innen und Ideen ist, um Deutschangebote für Jung und Alt innerhalb und peripher der Unterkünfte ins Leben zu rufen. Und dabei unterstützt sie die Clearingstelle, die als Informationsdrehscheibe mit ihren Kontakten und Zugängen gerne weiterhilft: „Die Zusammenarbeit mit der Fachstelle ist ein Zugewinn für uns Sozialbetreuer*innen,

sie entlastet nicht nur, sondern kann auch konzeptionell sehr hilfreich sein. Die reibungslosen Abläufe, schnellen Rückmeldungen und immer lösungsorientierte Vorgehensweise sind nicht mehr aus unserem Arbeitsalltag wegzudenken und fördern unser Tun – ein riesiges Pluszeichen für alle Beteiligten.“

Erstorientierungskurse

Erstorientierungskurse sind niederschwellige Angebote zur Erstorientierung und Wertevermittlung, in denen Asylbewerber*innen wichtige Informationen rund um den Alltag in Deutschland erhalten. Die Erstorientierungskurse werden vom Bundesministerium für Inneres und für Heimat finanziert. Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge übernimmt die Planung und Organisation mit den Kursträgern.

Zielgruppe

- Personen, die nach ihrer Einreise und aufgrund ihrer Lebensumstände Bedarf an einem niederschweligen Einstiegs- und Orientierungsangebot haben, vorrangig Schutzsuchende.
- Bei freier Kurskapazität auch Schutzberechtigte und ihre Familien sowie andere Drittstaatsangehörige mit rechtmäßigem Aufenthalt sowie EU-Zuwander*innen, wenn die Teilnahme an einem Integrationskurs aus rechtlichen, tatsächlichen oder individuellen Gründen (noch) nicht möglich ist.
- Schulpflichtige Personen können nicht am Erstorientierungskurs teilnehmen

Form

Im Erstorientierungskurs steht das Kennenlernen des Alltags und des Lebens in Deutschland im Vordergrund. Behandelt werden die Themen: Wohnen, Arbeit, Gesundheit, Einkaufen, Kindergarten, Sitten und Gebräuche in Deutschland und viele mehr. Ein Kurs umfasst insgesamt 300 Unterrichtseinheiten (1 Unterrichtseinheit à 45 Minuten).

Ziel

- Erwerb von Grundkenntnissen in der deutschen Sprache

- Kennenlernen der Strukturen für eine bessere Orientierung in Deutschland
- Erlernen von Wissen und Fähigkeiten für den Alltag sowie den in Deutschland geltenden Normen und Werten des Zusammenlebens

Abschluss

Teilnahmenachweis.

Organisation

Die Clearingstelle Sprachförderung berät und vermittelt weiter. Die Anmeldung erfolgt beim jeweiligen Kursträger.

Kosten

Die Kursteilnahme ist kostenfrei.
Weitere Informationen unter:

<https://www.bamf.de/DE/Themen/Integration/ZugewanderteTeilnehmende/ErsteOrientierung/Erstorientierungskurse/erstorientierungskurse-node.html>



Kooperationspartner Migrationsberatung Caritas Schwarzwald-Gäu



*Beatrix Kayser
Migrationsberatung für erwachsene Zuwander*innen,
Caritas Schwarzwald-Gäu*

Als Beraterin der Migrationsberatung für erwachsene Zuwander*innen begrüße ich es, dass das Amt für Migration und Flüchtlinge des Landratsamtes die Clearingstelle für Sprachförderung geschaffen hat. Dies ist keine Selbstverständlichkeit und wird nicht in allen Landkreisen vorgehalten.

Die Beratung der Clearingstelle berät alle Ratsuchenden in Fragen der Deutschförderung, ohne deren Aufenthaltsstatus in den Blick zu nehmen. Damit kann sie einen weit größeren Personenkreis bezüglich der Deutschkurse beraten, als es der Migrationsbe-

ratung möglich ist, da Menschen ohne einen festen Aufenthaltstitel nicht zur Zielgruppe der Migrationsberatung für erwachsene Zuwander*innen gehören. Dennoch suchen auch diese die Migrationsberatung hin und wieder auf. In diesen Situationen bin ich sehr dankbar, dass ich sie an die Clearingstelle vermitteln kann. Die Mitarbeiter*innen der Clearingstelle sind kompetente Ansprechpartner*innen und ich weiß dort die Ratsuchenden in guten Händen.

Über das Beratungsangebot hinaus organisiert die Clearingstelle unterschiedliche Deutschkurse für verschiedene Zielgruppen. Eines dieser Kursangebote ist der Erstorientierungskurs. Diesen können Menschen besuchen, deren Asylverfahren noch nicht abgeschlossen ist und die noch keine Berechtigung für die Teilnahme an einem Integrationskurs haben.

Der Kurs findet ca. sechs Monate halbtägig statt. Er bietet ein erstes Eintauchen in die deutsche Sprache und ermöglicht erste Lernschritte. Ein weiterer wichtiger Aspekt des Kurses ist die Strukturierung des Tagesablaufs. Geflüchtete befinden sich in einer rechtlich unklaren Situation, die in der Regel sehr verunsichernd ist. Häufig empfinden die Betroffenen einen drastischen Unterschied zwischen ihrer beruflichen Tätigkeit vor der Flucht und der erzwungenen Untätigkeit nach ihrer Ankunft in Deutschland. Wäh-

rend der Flucht erlebten sie einen Wechsel zwischen extremer Aktivität und Herausforderung und immer wieder Passivität und Abwarten, teilweise monate- oder jahrelang. Das Warten auf eine Entscheidung geht häufig einher mit Ohnmachtsgefühlen, da es nicht in der Macht der/des Betroffenen steht, eine Entscheidungsfindung zu beschleunigen oder zu beeinflussen. Immer wieder fallen Asylsuchende in ein „Loch“ in der Zeit der Bearbeitung ihres Asylantrags. In dieser schwierigen Situation leistet der Kurs hilfreiche Dienste, er gibt Orientierung in vielerlei Hinsicht. Die Zeit kann schon genutzt werden, um Deutsch zu lernen und er strukturiert den Alltag. Er kann dabei helfen, depressive Verstimmung abzuwehren.

Vor eineinhalb Jahren kam ein Asylbewerber zu mir in die Beratung. Er war in seinem Herkunftsland ein sehr aktiver, produktiver Mensch. Durch Foltererfahrungen war er traumatisiert und die erzwungene Untätigkeit nach Ankunft in Deutschland forderte ihn sehr heraus. Für ihn war es sehr hilfreich, dass er an dem Kurs teilnehmen konnte.

Integrationskurse

Der Integrationskurs ist das zentrale Instrument zum Spracherwerb in Deutschland, das vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) organisiert wird. Neben dem klassischen Integrationskurs gibt es spezielle Formate, die für verschiedene Zielgruppen konzipiert sind. Diese sind im Kursaufbau gleich, unterscheiden sich aber in der Laufzeit und haben einen anderen inhaltlichen Schwerpunkt.



Zielgruppe

- Asylbewerber*innen mit einer Aufenthaltsgestattung gemäß § 55 Abs. 1 AsylG
- Ausländer*innen mit einer Duldung gemäß § 60a Abs. 2 Satz 3 AufenthG i.V.m. einer Ausbildungsduldung gem. § 60c Abs. 1 AufenthG oder einer Beschäftigungsduldung gem. § 60d Abs. 1 AufenthG
- Personen mit dem Chancen-Aufenthaltsrecht nach § 104c AufenthG
- Ausländer*innen mit einer Aufenthaltserlaubnis gemäß § 24 AufenthG oder § 25 Abs. 5 AufenthG
- Spätaussiedler*innen
- bereits länger in Deutschland lebende Ausländer*innen
- Unionsbürger*innen
- deutsche Staatsangehörige ohne ausreichende Sprachkenntnisse

Form

Ein Integrationskurs besteht aus einem Sprach- und Orientierungskurs. Im Sprachkurs werden Sprachkenntnisse gelehrt und wichtige Themen aus dem alltäglichen Leben behandelt. Einige davon sind Arbeit und Beruf, Betreuung und Erziehung von Kindern, Gesundheit und Wohnen. Der Orientierungskurs vermittelt Grundkenntnisse über Deutschland. Einige Themen sind die Geschichte und Kultur, Rechte und Pflichten sowie

Werte, die in Deutschland wichtig sind. Der Integrationskurs umfasst 700-900 Unterrichtseinheiten.

Ziel

- Integration in Deutschland
- Erlernen der deutschen Sprache

Abschluss

Zertifikat „Deutsch-Test für Zuwanderer“ (DTZ) nach bestandener Sprachprüfung, Zertifikat „Leben in Deutschland“ (LiD) nach bestandener Prüfung des Orientierungskurses.

Organisation / Antragstellung

Der Antrag zum Integrationskurs kann digital oder per Post an das BAMF gesendet werden. Über das Bundesportal sind Antragsformulare zur Zulassung zum Integrationskurs in digitaler Form verfügbar. Folgende Verwaltungsleistungen werden über das Bundesportal unkompliziert und schnell beantragt:

- Zulassung zur Teilnahme am Integrationskurs
- Zulassung zur Wiederholung von maximal 300 Unterrichtsstunden des Sprachkurses
- Befreiung Kostenbeitrag zum Integrationskurs
- Gewährung von Fahrtkostenzuschuss

- Rückerstattung des Kostenbeitrags

Kursinteressierte und -teilnehmende informieren sich bei der Clearingstelle Sprachförderung über die Voraussetzungen zur Teilnahme am Integrationskurs und erhalten hilfreiche Informationen zur Antragstellung. Die Clearingstelle Sprachförderung stellt die Anträge für die potentiellen Teilnehmer*innen beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) als Serviceleistung. Weiterführende Informationen sind auf der Webseite vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) einzusehen:

<https://www.bamf.de/DE/Themen/Integration/ZugewanderteTeilnehmende/Integrationskurse/integrationskurse-node.html>



Kosten

Die Kosten unterscheiden sich bei Verpflichtung, Berechtigung bzw. Zulassung bei freien Kursplätzen. Außerdem muss in manchen Fällen das Einkommen berücksichtigt werden. Bei genauen Fragen zu den Kosten und einer möglichen Kostenbefreiung berät und unterstützt die Clearingstelle Sprachförderung. Die Fahrtkosten-erstattung ist für Personen im Leistungsbezug (Sozialhilfeleistungen oder Asylbewerberleistungen) ab einer Entfernung von drei Kilometern bei regelmäßiger Teilnahme möglich.

Spezielle Kursformate

Alphabetisierungskurs

Richtet sich an Personen, die aus den verschiedensten Gründen nicht lesen und schreiben können. In Alphabetisierungskursen gibt es die Möglichkeit, gleichzeitig Schrift- und Deutschkenntnisse zu erwerben.

Zweitschriftlernerkurs

Ist für Migrant*innen vorgesehen, die in einer bzw. mehreren nicht-lateinischen Sprachen schreiben können und in diesen Sprachen alphabetisiert sind. Im Kurs lernen sie das lateinische Alphabet als Grundlage für den späteren Spracherwerb.

Frauen-Integrationskurs

Der Kursinhalt hat eine stärkere Orientierung an Themen speziell für Frauen. Zusätzlich kann auch eine Kinderbetreuung während der Unterrichtszeit angeboten werden. Alle Frauen-Integrationskurse werden von weiblichen Lehrkräften geleitet.

Eltern-Integrationskurs

Orientiert sich thematisch speziell an den besonderen Themen, die Eltern eines in Deutschland aufwachsenden Kindes haben. Der Kurs hat eine längere Laufzeit.

Jugend-Integrationskurs

Richtet sich an Personen, die höchstens 27 Jahre alt und nicht mehr schulpflichtig sind. Es werden Themen wie Schule und Ausbildung, aber auch Familie und Zusammenleben behandelt. Außerdem lernen die Teilnehmenden im Rahmen einer Praxisphase

regionale Bildungseinrichtungen und Praxisstellen kennen.

Förderkurs

Ist speziell für Personen, die Schwierigkeiten beim Erlernen einer neuen Sprache haben oder etwas mehr Zeit benötigen. Der Förderkurs umfasst mehr Unterrichtseinheiten als der klassische Integrationskurs.

Intensivkurs

Behandelt denselben Kursinhalt wie der klassische Integrationskurs, allerdings in weniger Unterrichtseinheiten. Dies ist besonders für erfahrene Sprachlernende gedacht oder für Personen, die besonders schnell in die deutsche Gesellschaft, Lebens- und Arbeitswelt einsteigen möchten.

Die Suche nach einem Kursträger im Landkreis Böblingen kann über das Online-Auskunftssystem des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) - „BAMF-NaVI“ - erfolgen:

<https://bamf-navi.bamf.de/de/>



Die Clearingstelle Sprachförderung informiert und berät Interessierte über die spezifischen Kursformate und unterstützt bei Antragstellung und Teilnahme.

Kooperationspartner Sprachkursträger Volkshochschule Böblingen-Sindelfingen



*Dr. Michael Hoffmann
Leitung Fachbereich Sprache der Volkshochschule
Böblingen-Sindelfingen*

„Zur Bewältigung der zunehmenden Integrationsanforderungen haben wir uns mit unserem Bildungsauftrag kontinuierlich weiterentwickelt, quasi zum interkulturellen Weiterbildungs- und Begegnungszentrum. Wir haben Angebote zur sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Integration von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte in unserem Portfolio, wir bieten Raum für Begegnungen und das gemeinsame Lernen von Einheimischen und Zugewanderten – dadurch fördern wir interkulturelle Verständigung und bieten eine Plattform, die Vielfalt als Positivum erleben lässt. So können wir einen Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt nicht nur leisten, sondern ihn stärken. Aber auch die internationalen Lerngruppen tragen dazu bei, dass ein interkultureller Lernprozess in Gang gesetzt wird, vorhandene Vorbehalte abgebaut werden und gegenseitige Unterstützungsleistungen im Vordergrund stehen. Dadurch, dass die deutsche Sprache nicht nur erlernt wird, sondern auch als Kommunikationsgrundlage in den Kursen stattfindet, fördert sie die Motivation, den Lernerfolg und gegenseitigen Zusammenhalt in der Gruppe, woraus sich auch Freundschaften entwickeln können. Das unterstützt nicht nur den sprachlichen Integrationsprozess, sondern auch den sozialen und gesellschaftlichen“.

Die Deutschförderung ist mit knapp 40.000 Unterrichtsstunden pro Jahr der größte Bereich, den wir anbieten, jedes Jahr führen wir mehr als 500 Kurse und Prüfungen durch. Das erfordert eine hohe Koordinierungsleitung der VHS mit ihren Standorten im Landkreis. Unsere Dienstleistung im Bereich der Deutschförderung reicht von der Vermittlung der Sprachniveaus A1 für Deutschanfänger bis C1 bzw. C2 für Studierende. Wir informieren über die Deutschkursystematik, beraten potentielle Teilnehmende über unsere Angebote, führen Spracheinstufungstests durch und nehmen zertifizierte Prüfungen ab. Berufsbezogene Deutschkursformate mit Abschluss eines B2-Niveaus sowie Einbürgerungstests bieten wir ebenfalls an. Wir haben im Landkreis eine Bestehensquote bei den Deutschkursformaten, die über dem Bundesdurchschnitt liegt und das bestärkt uns darin, dass unser Fachpersonal mit seiner Expertise und seinem Engagement einen wertvollen Beitrag dazu leistet. Aber auch der hohe Lernwille der Teilnehmenden trägt dazu bei, dass wir das erreichen können.

Ca. 90% der Deutschkursformate sind Integrationskurse, die vom Bund bzw. dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) finanziert werden. Sie bestehen aus 600 Deutschunterrichtsstunden und weiteren 100, die das geschichtliche, politische und gesellschaftliche Leben in Deutschland erklären. Mit der Ablegung der Prüfung des B1-Niveaus endet der Integrationskurs und legt die Grundlage zur Teilnahme an einem berufsbezogenen Deutschkurs, der den Teilnehmenden den Weg in die berufliche Welt ebnen kann. Selbstverständlich müssen die entsprechenden Stellen wie die Arbeitsverwaltung die Zugangsberechtigung prüfen und bewilligen.

Ich begrüße es sehr, dass das Amt für Migration und Flüchtlinge des Landratsamtes Böblingen für den Landkreis eine Clearingstelle Sprachförderung eingerichtet hat. In anderen Landkreisen existiert so eine Stelle nicht, die als zentraler Ansprechpartner für Fragen der Deutschförderung und ihrer Umsetzung fungiert. Sie hilft uns, einen Überblick im Landkreis zu bekommen, welche Formate und Unterstützungsleistungen notwendig sind. Vor allem bündelt und koordiniert sie Umsetzungsstrategien unter den Deutschkursträgern im Landkreis, das können wir nicht leisten. Insbesondere in der aktuellen Situation mit dem hohen Bedarf an zusätzlichen Deutschkur-

sen für die Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine leistet sie eine wichtige Aufgabe.

In diesem Zusammenhang stellen wir fest, dass die Ukrainer*innen über ein hohes Bildungsniveau verfügen und schnell in den „Deutschlernmodus“ kommen. Umso wichtiger war und ist es, zusätzliche Kurskapazitäten aufzubauen. Da hat die Clearingstelle einen wichtigen Beitrag geleistet, mit ihrer Beratungs- und Bündelungsfunktion schnell und unkompliziert zusätzliche und notwendige Kurskapazitäten zu benennen und zu initiieren.

Wir werden über die Clearingstelle über Zugangszahlen informiert, daraus werden Bedarfe ermittelt und entsprechende Deutschkurse aufgebaut. Das können wir manchmal als Volkshochschule nicht allein stemmen, da wird mit anderen landkreisansässigen Deutschkursträgern kooperiert – das organisiert die Clearingstelle. Dabei spielt das Gremium Transparenz in der Deutschförderung, das die Clearingstelle managt, als Informations- und Strategiedreh-scheibe eine wichtige Rolle, die alle Beteiligten im Rahmen der Deutschförderung zusammenführt und uns einen Überblick verschafft, – nicht nur in unserem Interesse, sondern auch für die Teilnehmenden.

Das ist effizienter Service, der nicht mehr wegzudenken ist: sie leistet einen wichtigen Beitrag für die Deutschförderung in unserem Landkreis!“

Phakhaon Hammerschmid

In ihrem Heimatland Thailand hat Frau Phakhaon Hammerschmid ihren deutschen Mann kennengelernt. Im vergangenen Jahr haben sie geheiratet und leben seither zu dritt mit der 13-jährigen Tochter im Landkreis. Sie ist sehr glücklich hier leben zu können und schätzt die vielfältigen Bildungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten. Gleichzeitig ist sie sich dessen bewusst, dass sie die deutsche Sprache erlernen muss, um hier Fuß zu fassen. „Es ist wichtig in Kontakt zu treten und sich einbringen zu können, dafür ist das Erlernen der deutschen Sprache Voraussetzung“.

Im Integrationskurs fühlt sie sich sehr wohl, denn ihre „Mitschüler*innen“ aus unterschiedlichen Ländern spiegeln ihr, dass sie trotz ihrer unterschiedlichen Beweggründe nach Deutschland zu kommen, ein gemeinsames Ziel verfolgen: Die deutsche Sprache „lernen zu wollen“.

Dieses Gemeinschaftsgefühl in der Gruppe ermutigt und motiviert sie zusätzlich, deutsche Grammatik und Konversation einzuüben. Sie möchte nach dem Integrationskurs mit dem Deutschlernen gerne weitermachen und eine berufliche Perspektive anstreben. Sie ist gerne mit Kindern zusammen und kann sich als Einstieg ein Schnupper-Praktikum im Kindergarten gut vorstellen. Aber die Betreuung von älteren Menschen, sie in ihrem Lebensalltag zu begleiten und zu unterstützen, gefällt ihr ebenfalls; auch dies wäre ein berufliches Einsatzfeld für sie. Aufgrund des



hohen Fachkräftebedarfes in diesen Berufszweigen stehen ihr alle Möglichkeiten offen, sich eine berufliche Existenz aufzubauen: „Ich bin dankbar, dass ich im Integrationskurs sein kann. Das ist der Grundstein für meinen weiteren beruflichen Weg, den ich einschlagen und ausbauen werde“.

Praxisberichte: Integrationskurse

Roya Ahmadova

Frau Roya Ahmadova lebt seit einem Jahr im Landkreis. Sie ist mit ihrer Familie aus Baku, der Hauptstadt Aserbaidschans, gekommen. Mit ihrem Mann und ihren vier Kindern will sie sich eine neue Existenz aufbauen. Ihre Großmutter hatte deutsche Wurzeln.



Die überlieferten Geschichten aus „Omas Heimat“ haben die 40-jährige Mutter „träumen lassen“, einmal nach Deutschland ausreisen zu können. Die Entwicklungschancen und Zukunftsaussichten für ihre Kinder haben den Gedanken verstärkt, Aserbaidschan zu verlassen.

Heute ist sie sehr dankbar, dass sie sich diesen Traum erfüllen konnte und hat weitere Wünsche: Sie möchte hier als Pflegefachkraft arbeiten, den Beruf ausüben, den sie in Baku erlernt hat. Über 17 Jahre lang hat Frau Ahmadova Kranke gepflegt, medizinisch versorgt und will sich ihren Berufsabschluss anerkennen lassen. Dazu hat sie bereits ihre Unterlagen bei der zuständigen Stelle zur Prüfung eingereicht.

Aber ohne gute Deutschkenntnisse ist ihr Vorhaben nicht realisierbar. Der Integrationskurs dient als Grundlage und Orientierung, den sie mit dem B1-Sprachzertifikat abschließen wird. Das ist erst der Anfang, nach dem Integrationskurs möchte sie weiterlernen, einen berufsbezogenen Deutschkurs belegen, um ihr Ziel zu erreichen: „Ich möchte meinen Kindern Vorbild sein, mich weiterqualifizieren und beruflich engagieren, ihnen zeigen, dass sich Träume verwirklichen lassen“.

Olena Alieksandrova

Aufgrund des aktuellen Kriegsgeschehens in der Ukraine hat die Mutter eines sechsjährigen Sohnes, Frau Olena Alieksandrova, Zuflucht in Deutschland gefunden. Die 35-jährige Ukrainer*in lebt seit vier Monaten im Landkreis und ist sehr dankbar, dass sie den vom Bund finanzierten Integrationskurs besuchen durfte.

Die gelernte Fachkraft für Deutsch als Zweitsprache (DAZ) war bereits in der Erwachsenenbildung in Südkorea und Ägypten tätig. In der Ukraine hat sie Kindern die deutsche Sprache nahegebracht und viel Spaß mit den „lernbegierigen, kleinen Schüler*innen“ gehabt.

Im Landkreis wurde sie nach ihrer Ankunft von Ehrenamtlichen angesprochen, ukrainische Grundschulkinder beim Erlernen der deutschen Sprache zu unterstützen. Das ist so gut angenommen worden, dass ihr eine Stelle an der Grundschule in Aussicht gestellt wird. „Das ist für mich eine großartige Aufgabe, ich kann mich aktiv einbringen und etwas zur sprachlichen Integration der Kinder beitragen“.

Sie hat bereits ihren Integrationskurs mit der B1-Prüfung gemeistert und möchte unbedingt weitermachen. Neben dem einzuleitenden Anerkennungsverfahren für ihre beruflichen Abschlüsse möchte sie sich unbedingt weiterqualifizieren, ihre Deutschkenntnisse optimieren und wenn notwendig, fehlende Anerkennungsbausteine nachholen. Das Ziel ist es, als Deutschlehrer*in arbeiten zu können. „Im Inte-



grationskurs habe ich auch vieles über die deutsche Geschichte und das politische System „neu gelernt“. Das war für mich eine Bestätigung, alles richtig gemacht zu haben und die Ukraine zu verlassen. Dadurch kann ich meinem und Sohn und mir ein neues, friedliches Leben aufbauen“.



Svetlana Ezerina

Die gebürtige Lett*in aus Riga, Frau Svetlana Ezerina, ist seit zwei Jahren in Deutschland. Der Grund ihr Heimatland zu verlassen, war ihr Mann: er wurde als Programmierer „angeworben“ und hat eine attraktive Stelle im Landkreis angenommen. Dann stand fest, dass die Familie nachzieht. Die EU-Bürger*in und zweifache Mutter ist ausgebildete Lehrer*in für russische und lettische Sprache sowie Literatur. Sie lernt Deutsch „zum Spaß“, betont sie, aber natürlich auch, um mit Einheimischen zu sprechen, sich mitteilen und Kontakte aufbauen zu können. Sie ist begeistert vom didaktischen Unterrichtsaufbau im Integrationskurs, da „ist alles klar“ und es gibt ein nachvollziehbares „System“. Das Lernkonzept und die Kopplung von intensivem Deutschunterricht und der Vermittlung deutscher Geschichte und Politik sind für die Pädagog*in „zielführend und bereichernd“.

Ihre 32 Jahre als aktive Lehrer*in in Lettland möchte sie nicht missen, aber einen beruflichen Neustart anzugehen, ist nicht ihre Perspektive: „Jetzt sei ihr Mann dran, die Familie zu versorgen“, ergänzt sie. Und ihr erwachsener Sohn hat in Lettland seine eigene Familie gegründet. Allerdings geht das jüngste Familienmitglied, ihr 14-jähriger Sohn, hier zur Schule. Um ihn in seiner Bildungslaufbahn zu fördern und zu unterstützen, lernt sie die deutsche Sprache: „Einmal Lehrer*in, immer Lehrer*in“.



John Urvina

Der Ecuadoraner John Urvina ist seit einem Jahr in Deutschland. Er hat quasi in den Landkreis „eingehiratet“ und bereits an der Universität seines Heimatlandes erste Deutschkenntnisse erworben. Es fällt ihm nicht leicht, die deutsche Sprache zu erlernen und der 25-jährige muss sich jeden Tag immer wieder aufs Neue motivieren. Die Lehrer*in des Integrationskurses und seine Mitlernenden pushen und unterstützen ihn bei seinen Sprachfortschritten. Besonders gefällt ihm der respektvolle und tolerante Umgang mit- und untereinander und die internationale Atmosphäre im Kurs. Das trägt und fördert ihn: „Ich habe mich entschieden nach Deutschland zu kommen und muss die Sprache lernen. Ich habe nicht nur eine neue Familie dazubekommen, ich möchte hier leben, mich etablieren“, bringt es Señor Urvina auf den Punkt.

Der studierte Soziologe hat seinen Universitätsabschluss übersetzen lassen und bereitet das folgende Anerkennungsverfahren vor. Doch der Prozess ist nicht abgeschlossen, er ist ebenfalls Englisch- und Spanischlehrer von Beruf und möchte auch diesen Abschluss nach deutschem Standard prüfen lassen. Sein Wunsch ist es, seine erlernten Kompetenzen und Fähigkeiten beruflich anzuwenden, am Besten in einem Forschungszusammenhang, idealerweise in einem internationalen Kontext. Wenn das nicht klappt, ist auch ein Projekt zur Integrationsförderung von Geflüchteten und Zugewanderten für ihn vorstellbar. „Hauptsache den Integrationskurs positiv abschließen, langfristig meine Deutschkenntnisse verbessern und einen beruflichen Einstieg finden“, das steht für den Akademiker im Vordergrund.

DeuFöV-Kurse – Berufssprachkurse

Die Kurse der Deutschsprachförderverordnung (DeuFöV) sind ein weiterer Baustein der Sprachförderung und bauen unmittelbar auf den Integrationskursen auf. Sie dienen dem fortgeschrittenen Spracherwerb, um die Chancen auf dem Arbeits- und Ausbildungsmarkt zu verbessern. Zuständig für die Koordination und Durchführung der Kurse ist das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF). DeuFöV-Kurse sind Berufssprachkurse, die arbeitssuchende Personen mit Zuwanderungsgeschichte sowie Geflüchtete sprachlich auf den Arbeitsmarkt vorbereiten sollen.

Zielgruppe

Die Teilnehmenden müssen:

- Einen Migrationshintergrund und einen Bedarf an sprachlicher Weiterqualifizierung haben. Dies ist der Fall bei Zuwander*innen aus Drittstaaten, Bürger*innen der EU und Deutschen mit Migrationshintergrund.
- Einen Integrationskurs absolviert haben und/oder Deutsch auf A1-, A2-, B1-, B2- oder C1-Niveau sprechen. Für einen Besuch der Kurse mit Zielsprachniveau unterhalb B2 ist der vorherige Integrationskursbesuch inklusive abgelegtem und nicht bestandenen Deutshtest für Zuwander*innen erforderlich.
- Arbeitssuchend gemeldet sein und/oder Leistungen nach SGB II oder SGB III (Arbeitslosengeld) beziehen.
- eine Ausbildungsstelle suchen bzw. sich bereits in der Ausbildung befinden.

- Das Anerkennungsverfahren für ihren Berufs- bzw. Ausbildungsabschluss durchlaufen.

Teilnehmende können außerdem sein:

- Personen, die sich bereits in einem Beschäftigungsverhältnis befinden, können am Berufssprachkurs teilnehmen. Voraussetzung ist, dass sie noch keine ausreichenden Sprachkenntnisse besitzen, um den zukünftigen Arbeitsalltag zu meistern.
- Geduldete nach § 4 Abs. 1 Satz 2 Nr. 2 DeuFöV, die keinen Zugang zum Integrationskurs haben, müssen für die Teilnahme keinen Deutshtest für Zuwander*innen nachweisen. Für sie wird ein Bedarf an sprachlicher Weiterqualifizierung grundsätzlich angenommen.
- Personen mit Chancen-Aufenthaltsrecht nach § 104c AufenthG

Form

- Kurse für Personen, die sich im Anerkennungsverfahren zu akademischen Heilberufen und Gesundheitsfachberufen befinden.
- Kurse mit fachspezifischen Inhalten in verschiedenen Fachrichtungen im Bereich Gewerbe-Technik und Einzelhandel.
- Kurse mit Eingangsniveau A1 und A2 für Teilnehmende aus dem Integrationskurs, die das Niveau B1 nicht erreicht haben.

Ziel

- Erlernen der deutschen Sprache
- Verbesserung der Chancen auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt
- Kennenlernen der Besonderheiten der Arbeitswelt in Deutschland

Abschluss

Sprachzertifikat nach bestandener Prüfung, bei Spezialkursen mit fachspezifischer Ausrichtung Teilnahmebescheinigung

Organisation

Die Agentur für Arbeit gibt für arbeitssuchend, ausbildungssuchend oder arbeitslos gemeldete Personen eine Teilnahmebescheinigung aus. Das Jobcenter gibt für Personen im SGBII-Bezug eine Teilnahmeberechtigung/ -verpflichtung aus. Personen, die bereits arbeiten oder sich in einem Ausbildungsverhältnis oder im Anerkennungsverfahren befinden und keine Leistungen nach SGB II oder SGB III beziehen, können direkt beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) einen Antrag auf Teilnahmeberechtigung stellen.

Kosten

Die Kursteilnahme ist grundsätzlich kostenlos. Wenn das zu versteuernde Jahreseinkommen über 20.000 € liegt, zahlen Beschäftigte einen Kostenbeitrag von 2,42 € je Unterrichtseinheit. Dies sind bei einem Kurs mit 600 Unterrichtseinheiten insgesamt 1.452 €. Die Zahlung des Kostenbeitrages kann auch durch den Arbeitgeber erfolgen (Stand September 2024).

Bei erfolgreichem Prüfungsabschluss kann eine Rückerstattung von 50% des Kostenbeitrages beantragt werden.

Die Fahrtkostenerstattung ist für Personen im Leistungsbezug (Sozialhilfeleistungen oder Asylbewerberleistungen) ab einer Entfernung von drei Kilometern bei regelmäßiger Teilnahme möglich. Weitere Informationen können beim Sprachkursträger erfragt werden.

Wohnortnahe Kursstandorte im Landkreis Böblingen können über das Suchportal Kursnet der Bundesagentur für Arbeit ermittelt werden:

<https://www.arbeitsagentur.de/kursnet>



Kooperationspartner Agentur für Arbeit Böblingen

Die Agentur für Arbeit Böblingen und das Landratsamt Böblingen schauen auf eine jahrelange intensive und wertschätzende Zusammenarbeit zurück, die sich – egal in welchem Bereich – bewährt hat. Positiv für die Bürger*innen im Landkreis Böblingen: Sie haben davon stets einen Mehrwert. Diese guten Erfahrungen konnten wir auch mit der im März 2018 initiierten „Clearingstelle Sprachförderung“ im Landkreis Böblingen machen. Ratsuchende, die von der Agentur für Arbeit an die Clearingstelle verwiesen wurden, konnten dort gut über bestehende Sprachfördermöglichkeiten beraten und umfassend bei der Suche nach einem passgenauen Sprachkurs unterstützt werden. Die Verwaltungsvorschrift Deutsch des Landes Baden-Württemberg, seit 2018 kurz „VwV Deutsch“ genannt, wird somit im Landkreis Böblingen erfolgreich umgesetzt und trägt maßgeblich zur Transparenz in der Sprachkurslandschaft neben den BAMF-Sprachkursen bei.

Mit der Clearingstelle haben wir einen wichtigen Kooperationspartner in der Sprachförderung hinzugezogen, den wir nicht mehr missen möchten.



Kooperationspartner Jobcenter Landkreis Böblingen

Die Sprache ist ein wesentlicher Bestandteil für eine gelungene gesellschaftliche Integration. Im Jobcenter im Landkreis Böblingen ist man daran interessiert, dass jede Leistungsbezieher*in und jeder Leistungsbezieher die Chance bekommt Deutsch im Rahmen ihrer/seiner Möglichkeiten zu lernen. Die Kurse werden i.d.R. vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) finanziert und von verschiedenen Sprachkursträgern durchgeführt, aber die Mitarbeiter*innen im Jobcenter stellen den Bedarf fest und stellen die notwendigen Bescheinigungen aus, damit die Kurse unentgeltlich besucht werden können. Ein fester übergeordneter Kooperationspartner für das Jobcenter ist hierbei das BAMF, welches sowohl für die Finanzierung der Integrationskurse bis Niveau B1, als auch für die der Berufssprachkurse von Niveau A2 bis C1 zuständig ist. Auf lokaler Ebene sind die wichtigsten Netzwerkpartner die Sprachkursträger, die die Kurse anbieten, als auch das Amt für Migration des Landratsamts, hier insbesondere das ‚Sachgebiet Integration‘, welches zentral agierend verschiedene Akteure im Landkreis im Rahmen von regelmäßigen Treffen zur „Transparenz in der Sprachförderung“ zusammen bringt und den Austausch fördert und die „Clearingstelle Sprachförderung“, die als Vermittler zwischen den Sprachkursträgern und Menschen, die auf der Suche nach einem Sprachkurs sind, auftritt.



Kooperationspartner Volkshochschule Herrenberg

Die Volkshochschule Herrenberg ist ein modernes kommunales Weiterbildungszentrum, das Bildung, Beratung und Begegnung in unterschiedlichen Bereichen ermöglicht. Der Dialog zwischen den Generationen, den Geschlechtern und den Kulturen leistet einen guten und wichtigen Beitrag zur Integration und Inklusion der verschiedenen Gruppen der Bevölkerung.

Im Sprachenbereich nimmt die Deutschförderung den größten Bereich ein. Wir bieten mehrere Kurse für Sprachanfänger mit dem Niveau A1 bis A2.2 an, die vor allem von Teilnehmenden angenommen werden, die bereits im Arbeitsleben gut integriert sind. Der Konversations-, Grammatik- und Rechtschreibkurs auf Niveau B1 wird ebenfalls sehr gerne von Teilnehmenden nachgefragt, die gerne ihre mündliche und schriftliche Ausdrucksfähigkeit verbessern möchten. Sprachkurse bis Niveau C2 runden unser Angebot an Abendsprachkursen ab.

Unsere Integrationskurse, die vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) finanziert werden, sind sehr stark nachgefragt. Wir beraten Interessierte über unsere Angebote und führen Einstufungstests durch, damit sie den passenden Integrations- oder Integrationskurs mit Alphabetisierung finden. Die Teilnehmenden, die „im Gäu“ eine neue Heimat gefun-

den haben, schätzen die Nähe zur vhs Herrenberg, die familiäre Atmosphäre in den Kursen und bei uns im Haus, aber vor allem die fachliche Kompetenz der Dozent*innen. Dies wird auch durch die hohe Bestehensquote der Teilnehmenden bei den zertifizierten Prüfungen Deutschtest für Zuwanderer (DTZ) und dem Test Leben in Deutschland (LiD) belegt.

Darüber hinaus bieten wir einen Berufsbezogenen Deutschsprachkurs auf Niveau B2 an. Dieser beinhaltet ein Brückenelement, welches mit zusätzlichen 100 Unterrichtseinheiten auch Teilnehmenden mit weniger gefestigten B1-Sprachkenntnissen die Möglichkeit bietet, ihre Fertigkeiten aufzubauen, bevor der eigentliche B2-Kurs beginnt.

Als Mitglied im Landesnetzwerk Weiterbildungsberatung bietet die vhs Herrenberg allen Ratsuchenden eine trägerneutrale, kostenfreie, wohnortnahe und digitale Weiterbildungsberatung an, die die Integration der einzelnen unterstützt und fördert. Die Weiterbildungsberatung ist ressortübergreifend zur allgemeinen, beruflichen und wissenschaftlichen Weiterbildung.

Wir schätzen die Zusammenarbeit mit der Clearingstelle Sprachförderung sehr. Durch regelmäßige Treffen sind wir über die Zugangszahlen im Landkreis, die



*Anita Kraus
Fachbereichsleitung Sprachen und Integration
der Volkshochschule Herrenberg*

Formate bzw. Unterstützungen der anderen Träger informiert und können so unser Angebot anpassen oder in Kooperation mit anderen Deutschkursträgern gehen, damit bestmögliche Angebote geschaffen werden. Die Clearingstelle assistiert hier als Berater, vermittelt Kontakte und unterstützt bei der Netzwerkarbeit. Damit wird sie zu einer wichtigen Säule, die die wachsenden Anforderungen koordiniert, bündelt und uns als Sprachkursträger dabei unterstützt, die bestmöglichen Angebote für die Deutschförderung zu verwirklichen.

Zusätzliche Angebote der Sprachförderung

Die zusätzlichen Sprachkurse ergänzen das Regelangebot. Sie können besucht werden, wenn sich Sprachlernende weiterbilden wollen oder sie aus bestimmten Gründen keinen Zugang zu den Regelangeboten haben.

VwV-Deutsch-Kurse

Die Deutschkurse nach der sogenannten Verwaltungsvorschrift Deutsch – VwV-Deutsch – richten sich an Geflüchtete und an Personen mit Zuwanderungsgeschichte. Seit 2015 stellt das Land Baden-Württemberg dem Landkreis Böblingen Gelder für Deutschkurse zur Verfügung. Die VwV-Deutsch-Kurse werden durch das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration des Landes Baden-Württemberg sowie vom Landkreis finanziert.

Die Kurse der VwV-Deutsch sind immer nachrangig gegenüber den Kursen vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF). D.h., bei einer Teilnahmeberechtigung zu einem BAMF-Kurs, kann man grundsätzlich keinen VwV-Kurs besuchen. Ausnahme: Die BAMF-Kurse sind belegt oder kommen nicht zustande, Wartezeit von mehr als 6-8 Wochen, unzumutbare Entfernung zum Kursort. In diesen Fällen besteht faktisch kein Zugang zu den Kursen des Bundes.

Das Ziel dieser Kurse ist die Förderung des Erwerbs der deutschen Sprache und der gesellschaftlichen Teilhabe der Menschen. Um den Anschluss an andere Sprachkurse zu ermöglichen, sind die Kursformate bzw. Regelformate und Standards analog zu den Kursen des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (BAMF) angelegt.

Es werden Alphabetisierungskurse mit 600 Unterrichtseinheiten (Ziel A1), Grundkurse mit 300 Unterrichtseinheiten (Ziel A1/A2) und Aufbaukurse mit 300-400 Unterrichtseinheiten (Ziel A2/B1) angeboten.

Es kann bis zu einem Zielniveau von C1 gefördert werden.

Zielgruppe

Geflüchtete und Personen mit Zuwanderungsgeschichte, wenn sie keinen oder noch keinen Zugang zu den Sprachkursen des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) haben.

Nicht teilnahmeberechtigt sind:

- Schulpflichtige Personen
- Personen, die zum Besuch eines Integrationskurses des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) verpflichtet sind
- Personen, die als Geduldete aus einem sicheren Herkunftsland stammen

Form

Die Kurse können als Basiskurse auf dem Sprachniveau der Alphabetisierung oder von A1 bis C1 angeboten werden. Die Kurse umfassen zwischen 300 und 600 Unterrichtseinheiten. Neben Alphabetisierungs-, Grund- und Aufbaukursen können auch spezifische Kursformate angeboten und gefördert werden. Diese sind:

- Eltern- und Frauensprachkurse in kleinen Gruppen mit Kinderbetreuung
- Berufsbegleitende Deutschkurse für Erwerbstätige
- Intensivsprachkurse vor und während der Ausbildung
- Deutschkurse begleitend zu einer Einstiegsqualifizierung

Ebenfalls können ergänzende Maßnahmen zur Sprachförderung finanziell gefördert und angeboten werden:

- niedrigschwellige Sprachangebote (z.B. Sprachcafés, Frauensprachtreffs)
- sprachkursbegleitendes Coaching

Ziel

- Erlernen der deutschen Sprache
- Vorbereitung auf den Arbeitsmarkt

Abschluss

Sprachzertifikat nach bestandener Prüfung

Organisation

Ansprechpartner für Interessierte ist die Clearingstelle Sprachförderung. Die VwV-Deutsch- Kurse werden von der Clearingstelle Sprachförderung in Kooperation mit Sprachkursträgern des Landkreises Böblingen organisiert und umgesetzt.

Kosten

Die Kursteilnahme ist kostenfrei. Die Fahrtkostenerstattung ist ab einer Entfernung von drei Kilometern bei regelmäßiger Teilnahme möglich.

Weitere Informationen zur Zielgruppe und den Kursformaten sind hier abrufbar:

<https://sozialministerium.baden-wuerttemberg.de/de/integration/sprachfoerderprogramm-vwv-deutsch>



Übersicht über die durchgeführten und geplanten „VwV-Deutsch-Kurse“ durch die Clearingstelle Sprachförderung seit 2015/2016 bis dato.

WJ 2015 / 2016

- 1 Grundkurs 300 UE Zielniveau A1
- 1 Aufbaukurs 300 UE Zielniveau B1

WJ 2016 / 2017

- 3 Grundkurse 300 UE Zielniveau A1
- 1 Aufbaukurs 300 UE Zielniveau B1
- 6 Einzelförderung 300 UE Zielniveau B1 bis B2

WJ 2017 / 2018

- 4 Grundkurse 300 UE Zielniveau A1
- 3 Aufbaukurse 300 UE Zielniveau B1
- 1 Aufbaukurse 300 UE Zielniveau B2
- 7 Einzelförderungen Zielniveaus A1 bis C1

WJ 2018 / 2019

- 5 Aufbaukurse 300 UE Zielniveau B1
- 1 Aufbaukurse 400 UE Zielniveau B2
- 1 Aufbaukurs Beruf 400 UE Zielniveau B1
- 1 Alphabetisierungskurs 600 UE Zielniveau A1
- 1 Grundkurs 300 UE Zielniveau A1
- 5 Einzelförderungen Zielniveaus B1 bis C1

WJ 2019 / 2020

- 2 Sommerintensivkurse 150 UE Zielniveau B1
- 1 Alphabetisierungskurs 300 UE Zielniveau A1
- 3 Grundkurse 300 UE Zielniveau A1 oder A2
- 3 Aufbaukurse 300 UE Zielniveau A2
- 1 Aufbaukurs 300 UE Zielniveau B1
- 19 Einzelförderungen Alpha bis B2

WJ 2020 / 2021

- 1 Sommerintensivkurs 150 UE Zielniveau B1
- 1 Alphabetisierungskurs 300 UE Zielniveau A1 (leicht Fortgeschrittene)
- 1 Alphabetisierungskurs 600 UE Zielniveau A1 (Anfänger)
- 3 Grundkurse 300 UE Zielniveau A1 oder A2
- 2 Aufbaukurse 300 UE Zielniveau B1
- 1 Einzelförderung Zielniveau B1*

WJ 2021 / 2022

- 2 Aufbaukurse 300 UE Zielniveau A2
- 2 Aufbaukurse 300 UE Zielniveau B1
- 2 Grundkurse 300 UE Zielniveau A 1 oder A2
- 1 Aufbaukurs 300 UE Zielniveau B2
- 2 Alphabetisierungskurse 600 UE Zielniveau A1
- 2 Einzelförderungen Zielniveau A2 und B2
- 1 Sommerintensivkurs 150 UE Zielniveau
- 1 Sprachkursbegleitendes Coaching*

WJ 2022 / 2023

- 3 Grundkurse 300 UE Zielniveau A1 oder A2
- 2 Aufbaukurse 300 UE Zielniveau A2
- 1 Aufbaukurs 400 UE Zielniveau B1 & LiD
- 6 Einzelförderung Zielniveau A1 bis B1
- 1 Sprachkursbegleitendes Coaching

WJ 2023 / 2024

- 1 Alphabetisierungskurs 600 UE Zielniveau A1
- 2 Grundkurse 300 UE Zielniveau A1 oder A2
- 1 Aufbaukurs 300 UE Zielniveau A2
- 1 Sommerintensivkurs
- 1 Sprachkursbegleitendes Coaching

WJ 2024 / 2025

- 1 Alphabetisierungskurs 600 UE Zielniveau A1
- 3 Grundkurse 300 UE Zielniveau A1 oder A2
- Einzelförderungen
- 2 Sommerintensivkurse
- 1 Sprachkursbegleitendes Coaching
- 1 Sprach-Café



*Katrin Alsulaiman
Koordinatorin des Schulungszentrums
Vermittlung deutscher Sprache und Kultur
in Leonberg*

Regelformat Integrationskurs mit Kinderbetreuung

„Unser Verein VDV – Vermittlung deutscher Sprache und Kultur e.V. – ist ein gemeinnütziger Verein, der 1986 in Bietigheim von Migrant*innen für Migrant*innen gegründet wurde. Seit dem Inkrafttreten des Integrationsgesetzes 2005 bieten wir als zertifizierter Träger im Auftrag des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) Sprach- und Integrationskurse in der Erwachsenenbildung an. Wir waren der Ausrichter des ersten bundesweiten Integrationskurses im Jahr 2005. Seit dem Jahr 2000 befinden sich der Vereinssitz und das Schulungszentrum in Leonberg.

Kooperationspartner VDV e.V. Vermittlung deutscher Sprache und Kultur Leonberg

Neben Integrationskursen ist unser Schulort auch ein lizenziertes telc-Prüfungszentrum (mit einem telc-Sprachenzertifikat können Sprachkenntnisse nachgewiesen werden, fußend auf dem Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen (GER)). Angebote zur Kinderbetreuung und Schülernachhilfe werden ebenfalls nach Bedarf und Ressourcen bereitgestellt. Seit 20 Jahren sind wir auf kommunaler Ebene mit anderen Vereinen gut vernetzt, haben beste Kontakte zur Stadtverwaltung, der lokalen Agenda in Leonberg und den örtlichen und überörtlichen Migrant*innenvereinen.

Wir sind quasi ein „Integrationsunternehmen“ und wichtiger Player in der Leonberger Integrationsarbeit, der der den Vorteil hat, in einem engen Netzwerk von engagierten Vertreter*innen von Migrant*innenorganisationen und kommunalen Einrichtungen agieren zu können. Unser Hauptstandbein sind die Ausrichtung und Durchführung von Integrationskursen, bei Bedarf mit Kinderbetreuung, die wir durch unseren Vereinsverbund organisieren können. Seitdem die Kinderbetreuung im Rahmen der Deutschförderung vom BAMF abgekoppelt wurde und über das Familienministerium des Bundes beantragt wird, sind die Antrags- und Förderbedingungen stetig komplizierter und aufwendiger geworden, insbesondere der gesamte Verwaltungsaufwand. Die Deutschförderung bzw. den Integrationskurs mit Kinderbetreuung können wir über die Clearingstelle Sprachförderung abfedern und anbieten. Ein wichtiger Aspekt, um die

se Personengruppe zu erreichen und sprachlich zu qualifizieren.

Generell unterstützen uns freiwillig Engagierte in unserer Arbeit und bestätigen, dass wir ein ganzheitliches Konzept anbieten: Deutschförderung mit Kinderbetreuung durch ausgebildete Erzieher*innen, flankierende Maßnahmen wie z.B. Angebote für Kinder und Jugendliche mit Zuwanderungsgeschichte in Ferienzeiten oder Hilfestellungen bei der Anerkennung von beruflichen Abschlüssen und Orientierungshilfen für die hiesige Arbeitswelt. Dieses Konzept zeichnet uns in der Deutschförderungslandschaft mit einem Alleinstellungsmerkmal aus.

Aber wir entwickeln uns kontinuierlich weiter – wie z.B. mit unserem didaktischen Deutschlernprodukt „Move Multilingual“. Dabei trifft Sprachwissenschaft auf Sportwissenschaft; durch sportliche Bewegung und gleichzeitigem Erlernen von Vokabeln sind die Lerneffekte ergiebiger und nachhaltiger. Das sind unsere Erfahrungswerte. Allerdings wird diese Methode leider nicht vom BAMF anerkannt bzw. finanziert, weil sie den vorgegebenen Curricula nicht entsprechen. Da müsste das BAMF zusätzliche „Experimentierfelder“ zulassen und unbürokratisch fördern, im Interesse der Lernerfolge der Teilnehmenden.

Als „VDV-Integrationszentrale“ kommen viele Personen mit Zuwanderungsgeschichte und Fluchtbiographie zu uns, mehrheitlich mit ungeklärtem

Aufenthaltstitel. Da ist die Clearingstelle Sprachförderung ein essentieller Partner für uns: wir leiten die Personen in Absprache mit der Clearingstelle zu, Fördermöglichkeiten werden abgeklärt und transparent kommuniziert. In engem Abgleich mit uns und anderen Deutschkursträgern des Landkreises werden Lösungen gesucht und oftmals umgesetzt. Das organisiert alles die Clearingstelle. Ohne ihre Dienstleitung wäre die Situation für den Landkreis fatal, da die Deutschförderung als unabdingbare und zeitnahe Komponente eines individuellen Integrationsprozesses tituliert werden muss. Da brauchen wir diese zentrale Einrichtung, die einen Überblick über Förderbedingungen, Angebotsstruktur und Bedarfsmeldungen schafft und bereitstellt. Darüber hinaus können wir durch die Clearingstelle mit ihrer Funktion als Informations- und Verteilungsdrehscheibe Erfahrungen, Erkenntnisse und Defizitmeldungen hinterlegen und kommunizieren, die dann adäquat weitergeleitet werden. Aber auch Lernmodelle, wie unser Move-Multilingual-Konzept, kann präsentiert, mögliche Kooperationen gefunden und dem BAMF (Regional-Koordination) vorgestellt werden. Dieses Vorgehen ermöglicht uns eine größere Durchschlagkraft und unterstützt unsere Arbeit. Zusammengefasst ist zu untermauern, dass die Clearingstelle mit ihrer Expertise, ihrem Wirkungsradius nicht mehr wegzudenken und als Partner unentbehrlich ist“.

Praxisberichte: Integrationskurse mit Kinderbetreuung

Samaneh Bakhtiyari

Frau Samaneh Bakhtiyari lebt seit drei Jahren mit ihrer Tochter im Landkreis und besucht den Integrationskurs bei dem VDV in Leonberg. Die gebürtige Iraner*in ist sehr dankbar, dass ihre Tochter parallel zu ihrem laufenden Kurs ein Betreuungsangebot wahrnehmen kann: „Das ist ein wunderbares Angebot und gibt mir ein gutes Gefühl, dass mein Kind in guten Händen ist. Dadurch kann ich mich voll und ganz auf die Inhalte des Deutschkurses konzentrieren“. Die gelernte Grafik-Designerin hat ein gutes Hörverständnis für die deutsche Sprache, aber es fällt ihr schwer auf Deutsch zu sprechen, sich auszudrücken. Da unterstützen sie die anderen Teilnehmer*innen aus dem Kurs, die ihr Mut machen, sich zu trauen und auszuprobieren.

Ebenfalls ist die Kursanleiter*in eine wichtige Motivator*in, die immer wieder dazu animiert, das Erlernete anzuwenden. Hinzu kommt ein Schamgefühl, die deutsche Sprache nicht fehlerfrei und grammatikalisch zu beherrschen, da stehen ihr ihr eigener Ehrgeiz im Weg und der Wunsch, zügig voranzukommen. Denn das Ziel von Frau Bakhtiyari ist es, die B1-Prüfung zu bestehen und weiter ihre beruflichen Pläne zu verfolgen. Neben der Idee, eine duale Berufsausbildung anzustreben, wäre es auch für sie vorstellbar noch einmal zu studieren, da anzu-

knüpfen, wo sie ihre Talente und Kompetenzen sieht. Bei diesem Prozess wird die Clearingstelle Sprachförderung mit ihrer Expertise mit Rat und Tat zur Seite stehen. Eine Hürde steht ihr jedoch noch bevor: die Rückmeldung des BAMF, ob ihr Asylantrag positiv oder negativ bescheidet wird: „Ich wünsche meiner Tochter und mir eine Chance zu bekommen, in diesem freien und demokratischen Land ein neues Leben beginnen zu können, damit wir unser altes hinter uns lassen und abschließen können“.





Praxisberichte: Integrationskurse mit Kinderbetreuung

Zumala Alla

Die Illustrator*in aus der ukrainischen Stadt Charkiw, Frau Zumala Alla, ist seit sechs Monaten im Landkreis. Sie hat nie daran gedacht, ihre Heimat aufgrund von Krieg und Verfolgung jemals verlassen zu müssen. Auch ist ihr dieses Land unbekannt mit seiner Historie, Linguistik und seinen Traditionen. Daher ist im Integrationskurs neben dem Erlernen der deutschen Sprache die Vermittlung von geschichtlichen Zusammenhängen, dem demokratischen Werteverständnis und der politischen Systemklärung in der Bundesrepublik unverzichtbar. „Vieles war mir so in der Form nicht bekannt und ich bin sehr dankbar, dass ich hier Zuflucht und Sicherheit für meine Kinder und mich finden konnte. Wir haben von einem Tag auf den anderen unser Leben aufgegeben“, resümiert die 41-jährige zweifache Mutter.

Schwer fällt es ihr, die deutsche Sprache zu erlernen, sich auszudrücken, die richtigen Worte zu finden und korrekte Sätze zu bilden. Doch durch das Begleitangebot und die kostenlose Teilnahme an dem „Move-Multilingual-Konzept“ vom VDV e.V. hat sie mit sportlichen Übungen sowie Tanzeinlagen in Kombination mit gesprochenen und gesungenen Vokabeln und Sätzen schnell einen Basiswortschatz aufbauen können. „Auch das Singen von Schlagern gehört

zum Programm“, lacht Frau Alla. Zur Bewältigung des hiesigen Alltags sind das die ersten Schritte, um sich zurechtfinden und mitteilen zu können. Sie ist begeistert von dieser Lernmethode und den schnell erzielten Resultaten. Auch ihre „Mitschüler*innen“ aus dem Integrationskurs, die parallel zum Kurs an dem Lernmodell teilgenommen haben, teilen diese Einschätzung. Besonders wertvoll ist für Frau Alla die begleitende Kinderbetreuung, die ihr die Energie und Kraft geben, sich ganz auf die Inhalte und Lernziele des Kurses zu konzentrieren. Bei Bedarf kann sie jederzeit in den Nebenraum zu ihren Kindern, die von ausgebildeten Erzieher*innen pädagogisch und spielerisch angeleitet werden.

Für die Zukunft möchte sie eine Arbeit finden, sich hier einbringen, an dem Gemeinwesen beteiligen und engagieren. „Ich sehe wie meine Kinder schnell die Sprache erlernen, mit den Aufgaben wachsen und auch mich beim Deutschlernen unterstützen. Noch sind wir auf einer gleichen Wissensstufe, doch zukünftig möchte ich meine Kinder anleiten und in ein neues Leben begleiten – mit viel „Zuversicht“, so wie es Roland Kaiser in seinem Lied beschreibt“.

Yullia Hontar

Seit sechs Monaten ist Frau Yullia Hontar mit ihrem kleinen Sohn im Landkreis. Sie kommen aus der ukrainischen Hauptstadtmetropole Kiew. Die 36-jährige Mutter ist gelernte Versicherungsfachkraft und hat darüber hinaus ein Marketingstudium erfolgreich abgeschlossen. Sie möchte ihren Abschluss nach hiesigen Bedingungen anerkennen lassen. Geprüft werden Inhalte aus ihrem Studium, die nach gesetzlichen Vorgaben eventuell (teil)anerkannt werden können; dass wäre eine mögliche Basis, um darauf beruflich aufzusatteln.

„Aber erst einmal muss ich die deutsche Sprache lernen, hier ankommen und mich zurechtfinden. Dabei helfen mir meine Kurskolleg*innen, die sich ja in einer ähnlichen Situation befinden“, beschreibt Frau Hontar die aktuelle Ausgangslage. Der Integrationskurs sorgt für eine Tagesstruktur und einen geregelten Ablauf, der dabei hilft, hier Fuß zu fassen und Kontakte zu knüpfen.

Schnell musste sie erfahren, dass es sehr schwer ist, zeitnah einen Kindergartenplatz für ihren Sohn zu finden – ein Problem, das sie mit anderen Müttern und Familien teilt. Dabei spielt die Herkunft, das Einkommen oder der Aufenthaltsstatus keine Rolle.

Umso mehr ist sie erleichtert und dankbar, dass zeitgleich zu dem Frauenkurs die Betreuung für ihren Sohn sichergestellt ist.

Begeistert ist sie von ihren ersten Eindrücken in dieser „neuen Welt“: die freundliche Ansprache und Unterstützung von Unbekannten, die Vielfalt von Informations- und Hilfsangeboten, über die Verbindlichkeit von Zusagen und die hohe Anteilnahme.

Dennoch kann sie nicht sagen, ob sie hierbleibt oder in die Ukraine zurückkehrt. Sie vermisst ihren Ehemann, ihre Eltern und Freunde und den „verlorengegangenen, vertrauten Lebensalltag“. Doch ihr vorrangiges Ziel ist es, das B1-Sprachzertifikat zu erreichen, die Prüfung zu bestehen und Stabilität in das Leben ihres Sohnes und ihr eigenes zu bekommen.





Spezifisches Kursformat – Intensivsprachkurse

Im Landkreis Böblingen werden Intensivsprachkurse für Jugendliche und junge Erwachsene, die den nächsten Schritt in Richtung Beruf gehen möchten, angeboten und durchgeführt: Intensivsprachkurse für (angehende) Auszubildende.

Zielgruppe

Teilnehmen können alle Personen mit Zuwanderungsgeschichte, die eine Berufsausbildung oder einen vollzeitschulischen beruflichen Bildungsgang beginnen oder sich im ersten Ausbildungsjahr befinden.

Form

Die Kurse können mit dem Sprachniveauziel B1 oder B2 angeboten werden.
Der Kurs umfasst 150 Unterrichtseinheiten.

Ziel

Vorbereitung auf die Berufsschule durch Festigung und Verbesserung der bestehenden Deutschkenntnisse.

Abschluss

Sprachzertifikat nach bestandener Prüfung

Organisation

Ansprechpartner für Interessierte ist die Clearingstelle Sprachförderung. Sie organisiert die VwV-Deutsch-Intensivsprachkurse und setzt sie in Kooperation mit landkreisansässigen Sprachkursträgern um.

Kosten

Die Kursteilnahme ist kostenfrei. Die Fahrtkostenerstattung ist ab einer Entfernung von drei Kilometern bei regelmäßiger Teilnahme möglich. Weitere Informationen zur Zielgruppe und den Kursformaten unter:

<https://www.sozialministerium.baden-wuerttemberg.de/de/integration/sprachfoerderprogramm-vwv-deutsch>





Tanja Laabs Projektleitung
„Integration durch Ausbildung –
Perspektiven für Zugewanderte“

Kooperationspartner Industrie- und Handelskammer Bezirkskammer Böblingen

Sprache ist nicht alles – aber ohne Sprache ist alles nichts. Im Projekt „Integration durch Ausbildung – Perspektiven für Zugewanderte“ (Kümmerer-Projekt) werden geflüchtete und zugewanderte Menschen in eine Berufsausbildung vermittelt. Das Projekt ist im Landkreis Böblingen bei der IHK Bezirkskammer Böblingen angesiedelt. Während der Bewerbungsphase werden die Zugewanderten über Praktika und Einstiegsqualifizierungen (EQ) auf die Ausbildung vorbereitet. Darüber hinaus erfolgt während der Ausbildung eine Betreuung der Projektteilnehmenden und der Ausbildungsbetriebe.

Die Teilnehmenden bringen zwar häufig eine Bildungs- und Erwerbsbiografie aus dem Ausland mit – nur die Deutschkenntnisse reichen meist nicht aus, um direkt in eine Ausbildung starten zu können. Die duale Berufsausbildung setzt sich aus den zwei Lernorten Ausbildungsbetrieb und Berufsschule zusammen. Im Ausbildungsbetrieb können die fehlenden Deutschkenntnisse noch aufgefangen werden, allerdings ist spätestens in der Berufsschule und den damit verbundenen Prüfungen ein Fortschritt in der deutschen Sprache zwingend geboten.

Hier machen wir mit der Clearingstelle Sprachförderung des Landratsamtes Böblingen gute Erfahrun-

gen. Das Team der Clearingstelle hat einen guten Überblick über das Angebot an Deutschkursen im Landkreis. Und sie sind jederzeit bereit, Sonderformate zu schaffen und somit bestimmte Zielgruppen zu unterstützen. Solch ein Sonderformat ist beispielsweise der Intensivsprachkurs für angehende Auszubildende und EQ-Praktikanten. Dieses Intensiv-Format findet jährlich kurz vor Ausbildungsbeginn in den Sommerferien statt. In 6 Wochen wird ein Booster eingelegt und den künftigen Azubis ein Sprung von einem B1- auf ein B2-Format ermöglicht.

Neben der DAA als Sprachkursanbieter ist die Clearingstelle mit der organisatorischen Durchführung des Kurses betraut – und meistert es alljährlich bestens, diesen Kurs stattfinden zu lassen. Solche Angebote ermöglichen es, geflüchteten und zugewanderten Menschen Sprachkursformate anzubieten, die zielgenau wirken und somit eine Integration in die Ausbildung und die Erwerbstätigkeit unterstützen. Daher sind wir für die Tätigkeit der Clearingstelle dankbar und hoffen auch zukünftig auf dieses verlässliche und vertrauensvolle Instrument in der Sprachförderung.

Kooperationspartner Deutsche Angestellten Akademie Böblingen (DAA)

Frau Fatma Kabatas, Koleiter*in der Deutschförderung bei der DAA in Böblingen, beschreibt die enge Zusammenarbeit und den daraus entstandenen Mehrwert mit der Clearingstelle Sprachförderung des Landratsamtes:

Wir arbeiten seit vielen Jahren mit der Clearingstelle Sprachförderung zusammen und haben sehr gute Erfahrungen gemacht. Unsere Zusammenarbeit ist nicht nur von professioneller Art, sondern auch gleichzeitig von gegenseitiger Wertschätzung geprägt. In enger Absprache werden Deutschkurse und unterschiedliche Formate aufgebaut und umgesetzt wie z.B. die laufenden Sonderformate für Auszubildende mit Zuwanderungsgeschichte. Die Clearingstelle nimmt dabei konkret eine wichtige Vermittlerrolle ein, denn sie rekrutiert für dieses Sonderformat die Teilnehmer*innen, berät und informiert sie über Abläufe und Inhalt und ist im Begleitprozess „unser Top-Partner“ für eine reibungslose Umsetzung.

Insbesondere schätzen wir die unkomplizierte Kooperation und die schnellen Unterstützungsleitungen, wenn Abläufe nachjustiert oder umorganisiert werden müssen. Da ist die Clearingstelle eine große Stütze, zumal sie uns alle auflaufenden Verwaltungs- und Abrechnungsmodalitäten abnimmt.

Wir sind ein Bildungs- und Sprachkursträger, der viele Erfahrungen in pädagogischen und didaktischen Zusammenhängen mit ausländischen Teilnehmenden hat; Geflüchtete, Personen mit Zuwanderungsgeschichte oder Neuzugewanderte, das bunte Spektrum ist hier vertreten. Und wir sind „nah dran“ an den Teilnehmer*innen, die sich uns gegenüber öffnen, über ihre Sorgen und Probleme sprechen. Das bestärkt uns darin, dass wir eine gute (Lern-) Atmosphäre pflegen, die für solche Momente Raum schafft und Lernerfolge verstärken hilft.

Ich selbst habe einen Migrationshintergrund und hätte mir, als ich nach Deutschland gekommen bin, eine zentrale Informationsstelle wie die Clearingstelle sehr gewünscht. Das hätte mir sehr geholfen und einige zusätzliche Umwege erspart. Deshalb sind wir sehr froh, dass es diese Anlaufstelle gibt und nicht nur uns Sprachkursträgern eine große Stütze ist, sondern auch die Personen mit ihrem Förderbedarf, Fördermöglichkeiten und Perspektiven im Blick hat“.



Fatma Kabatas
Leitung Deutschbereich bei der
Deutschen Angestellten Akademie (DAA)
Böblingen



Bassireh Hosseini

Seit 2015 ist Frau Bassireh Hosseini mit ihrer Familie im Landkreis. Sie hat ihren Hauptschulabschluss in den vergangenen Jahren über die HASA (Vorbereitungskurse auf die Schulfremdenprüfung zum Hauptschulabschluss) in Sindelfingen nachgeholt und beginnt eine Ausbildung zur sozialpädagogischen Assistentin im Kindergarten. Es war und ist ihr größter Wunsch mit und für Kinder/n zu arbeiten. Sie ist sehr froh am Deutschintensivkurs teilnehmen zu können, um vorbereitet ihren beruflichen Eintritt beginnen zu können. Sie lernt neue Begriffe und Ausdruckformen, die sie vorher nicht kannte. Im Unterricht üben sie miteinander und motivieren sich gegenseitig, ihre sprachlichen Kenntnisse zu verbessern und sich „auszuprobieren“.

„Ich habe es bis hierhin geschafft und das ermutigt mich, weiterzumachen und am Ball zu bleiben. Auch wenn es nicht leichtfällt und manches nicht auf Anhieb klappt, meine und unsere Perspektive ist in diesem Land und nicht in Afghanistan – das wollen wir nutzen und uns einbringen“.

Praxisbeispiele: Intensivsprachkurse

Usama Citak

Der 23-jährige Marokkaner, Herr Usama Citak, hat sein Abitur und ein anschließendes Managementstudium in seinem Heimatland absolviert und ist seit knapp einem Jahr im Landkreis. Die Enttäuschung war groß, dass der Schulabschluss im Rahmen des Anerkennungsverfahrens nur als Mittlere Reife anerkannt wurde. „Aber es geht weiter!“, bekräftigt Herr Citak. Er beginnt eine Ausbildung im Speditionsbereich. In Marokko hat er in Eigenregie Deutsch gelernt und sich selbst grammatikalische Regeln beigebracht. Er kann im Ausbildungsberuf seine vorhandenen Sprachkenntnisse wie Französisch, Englisch und Arabisch einbringen, aber „im Deutschen ist er noch nicht ganz sicher“.

„Ich bin hier, um mich weiterzuentwickeln; ich sehe schon Fortschritte und werde im Kurs durch die anderen mitgetragen. Denn wir müssen ja miteinander Deutsch sprechen und das hilft mir. Zuhause übe ich weiter, wiederhole das Erlernete und bin sehr dankbar, dass es dieses Angebot gibt“.





Dhuha Barakat Hussein

Die junge Jesidin aus dem Nordirak, Frau Dhuha Barakat Hussein, befindet sich im zweiten Ausbildungsjahr als Arzthelfer*in und ist sehr zufrieden mit diesem Berufsfeld. Sie nimmt am Kurs teil, um ihre Deutschkenntnisse zu verbessern, insbesondere um in der Berufsschule Schritt zu halten und gut mitzukommen. Nebenbei hat sie bereits einige Freundschaften schließen können und findet den Deutschkurs als Angebot „ganz toll“.

Ihr Arbeitgeber hat sie für den Deutschkurs freigestellt und das motiviert sie umso mehr mitzumachen – und natürlich auch die Abschlussprüfung zu bestehen. Der Patient*innenkontakt ist ein wichtiger Bestandteil ihrer Arbeit und da spielt die Kommunikation eine wichtige Rolle. Daher spornt es sie an neben „dem Job“ vormittags als Arzthelfer*in, am Nachmittag am Deutschkurs teilzunehmen. Gleichwohl kann sie ihre arabischen, kurdischen und jesidi-

schen Sprachkenntnisse auch in ihrem Berufsalltag anwenden, auch für Personen aus Syrien oder Nordafrika. Das macht sie sehr zufrieden, dass sie in den direkten Kontakt mit Patient*innen treten kann.

„Mein Chef hat gesagt, dass sich meine Deutschkenntnisse in der kurzen Zeit verbessert haben. Das macht mir Mut und motiviert mich sehr. Denn mein Berufsziel geht über die Ausbildung hinaus – ich möchte Medizin studieren und Ärzt*in werden. Viele Menschen sind in Not und brauchen unsere medizinische Hilfe – dafür muss und will ich meine Deutschkenntnisse optimieren, gell?!“

Abdikader Muxumed

Der angehende Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik aus Somalia befindet sich im zweiten Ausbildungsjahr. Seit 2015 ist Herr Abdikader Muxumed in Deutschland und sagt von sich selbst, dass er sehr zufrieden mit seinem Ausbildungsberuf ist. Insbesondere gefällt dem 24-jährigen Technikaffinen „das Praktische, das ihm leicht von der Hand geht“. Allerdings ist es in der Berufsschule nicht so einfach – komplexe Zusammenhänge bis hin zu Prüfungsfragen sind oftmals sprachlich verschachtelt und schwer nachvollziehbar.

Daher hat er das Angebot zur Teilnahme am Deutschintensivkurs sehr gerne angenommen, das ihm sein Chef vorgeschlagen hat. „Besonders gefällt mir an

diesem Kurs, dass wir alle aus unterschiedlichen Ländern kommen und vergleichbare Sprachkenntnisse haben. Das ist in der Berufsschule ganz anders, da sind mehrheitlich Deutsche (Muttersprachler), die dem Unterricht leichter folgen können als ich. Daher fühle ich mich hier sehr gut aufgehoben, angenommen und motiviert.“

Die Deutschkenntnisse zu verbessern, um im Berufsschulunterricht „leichter“ mitzukommen, ist das Ziel. Vormittags ist er im Betrieb eingebunden und nachmittags nimmt er am Unterricht teil: „Das ist schon anstrengend und herausfordernd, aber ich will die Chance wahrnehmen, denn ich will unbedingt meinen Berufsabschluss schaffen und mich beruflich weiterentwickeln und die Perspektive betrieblich übernommen zu werden, sieht sehr gut aus“.



Unternehmensperspektive: Win-Win-Situation für Ausbildungsbetriebe und Auszubildende

Nicht nur die zukünftigen Fachkräfte profitieren von dieser Maßnahme, sondern gleichermaßen die Ausbildungsbetriebe. Ein Unternehmen, das an dem Sonderformat teilnimmt, vertritt eins der personalintensivsten Handwerke; das Friseurhandwerk. Eingebunden in der „Klier Hair Group GmbH“ (Frisör Klier, SUPER CUT, Styleboxx, HairExpress, COSMO, beautyhairshop und Klier Hair World) ist „essanelle Ihr Friseur“ in Leonberg, bekannt durch seinen Standort im Karstadtkaufhaus, vom Konzept des Intensivsprachkurses überzeugt.

„Die Klier Hair Group ist einer der größten Ausbilder im Friseurhandwerk deutschlandweit. Wir suchen immer nach Talenten und bilden aus Überzeugung zukünftige Fachkräfte aus, die nicht nur waschen, schneiden, pflegen und föhnen, sondern auch für eine individuelle, professionelle Kundenberatung stehen. Dabei spielt die sprachliche Kompetenz eine wichtige Rolle, um auf die Kund*innen einzugehen und sie typgerecht beraten zu können. Daher ist der Deutsch-Intensivkurs ein guter Einstieg für den Lehrbeginn unseres migrantischen Azubis“, konstatiert Frau Erika Gleiss, Bereichsmanager*in der Klier Hair Group GmbH, die 38 Salons betreut.

Im September wird Herr Gader Alijuma seine Ausbildungsstelle als Friseur im essanelle-Salon in Leonberg antreten. Er hat ein Praktikum in Stuttgart-Feurbach absolviert und war begeistert vom Berufsbild.

Vorerfahrungen hatte der 23-jährige bereits in seinem Heimatland Afghanistan sammeln können, allerdings nur mit Haarschnitten für Herren. Umso mehr freut er sich auf eine drei-jährige, ganzheitliche, geschlechterübergreifende Berufsausbildung, und dieses Wohnortnah. „Er hat sich auf Empfehlung bei mir beworben“, bestätigt Frau Petra Rossbach, Salon- und Ausbildungsleiter*in von essanelle Leonberg, „und junge Herren mit Engagement und Freude am Beruf sind immer willkommen“.

Herr Alijuma ist auf Eigeninitiative zur Clearingstelle Sprachförderung zugegangen, um nach der Ausbildungsplatzzusage seine Deutschkenntnisse zu optimieren bzw. die Zeit bis zum Ausbildungsbeginn „klug“ zu nutzen. Für ihn ist es eine tolle Erfahrung, dass er dieses Angebot erhalten hat. „Durch meine Integrationsmanager*in bin ich darauf aufmerksam gemacht worden und habe das Gespräch mit der Clearingstelle Sprachförderung gesucht. Für meine Ausbildung brauche ich solide Deutschkenntnisse, um in der Berufsschule gut starten zu können und im Betrieb mit den Kolleg*innen und Kund*innen den richtigen Einstieg zu finden. Für mich ist diese Ausbildung eine Investition in die Zukunft, mit guten Übernahmeaussichten und Fortbildungsmöglichkeiten. Dieses möchte ich nutzen, meine Ausbildung durchlaufen, sie abschließen und danach auf eigenen Füßen stehen. Ich bin hier im essanelle-Salon gut aufgenommen worden und der Betrieb unterstützt mich in meiner Ausbildung“, lächelt Herr Alijuma.

Gelebte Vielfalt ist für die beiden Damen, Frau Gleiss und Frau Rossbach, kein Fremdwort, sondern tägliche Normalität in ihren Unternehmen, die u.a. Mitarbeitende aus Kroatien, Griechenland, der Türkei und dem Iran beschäftigen. „Wir freuen uns sehr auf Herrn Alijuma und auf eine gute Zusammenarbeit mit der Clearingstelle. Ohne ihn wäre der Kontakt nicht zustande gekommen“, resümieren die sympathischen Bereichsmanager*in und Salonleiter*in.



*Unternehmen Klier Hair Group GmbH
Petra Rossbach, Gader Alijuma
und Erika Gleiss*

Ein Unternehmen, das seinen angehenden Auszubildenden in den Deutsch-Intensivkurs geschickt hat, ist schwabe + braun in Leonberg. Mit 18 Mitarbeiter*innen bezeichnet es sich als „klassisches Systemhaus“, das maßgeschneiderte IT-Systeme an seine Kunden liefert: vom Notebook über den Drucker bis hin zu sehr hochkomplexen und sensiblen Netzwerklösungen, wie z.B. in sehr kritischen Infrastrukturen wie bei der Feuerwehr oder der Rettungsleitstelle in Stuttgart. 1998 gegründet, ist das mittelständische Unternehmen nicht nur für den Landkreis und die Landeshauptstadt tätig, sondern hat sein Einsatzgebiet im gesamten Süddeutschen Raum. „Die Auftragslage sieht gut aus und wir können nicht klagen“, so Herr Markus Frey, Leiter der Abteilung „IT Solutions und IT Security Solutions“, der für den gesamten IT-Technikbereich zuständig ist. Dabei versteht sich schwabe + braun nicht nur als lokal und landesweit handelndes Unternehmen, sondern hat auch einen internationalen Anspruch, der sich in seiner Mitarbeiterschaft widerspiegelt. So sind unter anderem Fachkräfte aus der Ukraine und Italien betrieblich eingebunden und ab September wird ein neuer Kollege aus Afghanistan in das Team von Herrn Frey dazustoßen.

Herr Mohammad Hossain Gholami, 31 Jahre alt, im Iran geboren und in Afghanistan aufgewachsen, verheiratet, zweifacher Vater und seit 2016 im Landkreis, wird als Fachinformatiker für Systemintegration seine Ausbildung beginnen. Auf die „klassische Art“ mit Anschreiben, Lebenslauf und beruflichen Nachweisen hat sich die angehende Fachkraft auf die ausge-

schriebene Stellenanzeige von schwabe + braun beworben und freut sich sehr auf die dreieinhalbjährige Ausbildungszeit. „Ich wurde eingeladen und habe eine Woche lang ein Betriebspraktikum absolviert; es hat mir von Beginn an gut gefallen, die kollegiale Atmosphäre und der Umgang untereinander, und ich konnte meine technischen Vorkenntnisse und Fertigkeiten anwenden“, beschreibt Herr Gholami seine ersten Eindrücke. Nicht nur die technischen Kompetenzen haben die Betriebsleitung überzeugt, sondern auch die professionellen Bewerbungsunterlagen und eine hohe Motivation.

Herr Gholami hat eine technische Ausbildung in Afghanistan absolviert und einen Studiengang begonnen, den er leider aufgrund der politischen Situation nicht beenden konnte. Der Fachinformatiker in spe sieht durch die Möglichkeit der Ausbildung eine reelle Chance für sich und seine Familie eine existenzielle Perspektive aufzubauen und freut sich auf den Deutsch-Intensivkurs als guten Einstieg in die Berufswelt.

„Wir haben sehr gute Erfahrungen mit älteren, gereiften Persönlichkeiten gemacht“, so Herr Frey. „Sie wissen wo ihre Stärken liegen, wo sie noch nachbessern können oder müssen und zeigen hohes Engagement. Selbstverständlich haben wir einen egoistischen Anspruch, wenn wir ausbilden. Wir wollen die zukünftigen Fachkräfte bei guten Abschlüssen in unserem Unternehmen weiter beschäftigen und sie konsequent fördern. Daher ist die Unterstützung durch die Clearingstelle Sprachförderung ein tolles

Instrument, den Weg für Herrn Gholami in unser Unternehmen zu ebnen. Bei Vertragsabschluss mit Herrn Gholami hat unsere Personalabteilung Kontakt zur IHK Bezirkskammer Böblingen aufgenommen, zum „Kümmerprojekt“, das sich rund um das Thema der betrieblichen Ausbildung für Geflüchtete kümmert. Dadurch wurden wir auf die Sprachförderung aufmerksam gemacht und zur Clearingstelle Sprachförderung geführt. So funktioniert Netzwerkarbeit und alle können davon profitieren“, fasst Herr Frey zusammen.



*Unternehmen schwabe + braun
Mohammad Hossain Gholami und
Markus Frey*

Die ergänzenden Maßnahmen sind ein weiterer Fördertopf der VwV-Deutsch. Hierbei handelt es sich um niedrigschwellige, kursbegleitende Angebote oder Qualifizierungsmaßnahmen.

Im Landkreis Böblingen wird das ergänzende Format sprachkursbegleitendes Coaching angeboten.

Das sprachkursbegleitende Coaching ist eine Art Nachhilfe, welches parallel zum Regelformat VwV-Deutsch-Integrationskurs stattfindet und lernschwächeren bzw. -unerfahrenen Personen eine Unterstützung beim Erreichen des Lernziels geben soll.

Zielgruppe

Geflüchtete und Personen mit Zuwanderungsgeschichte, die an einem Regelformat der VwV-Deutsch teilnehmen.

Form

Das Coaching findet mit drei Unterrichtseinheiten pro Woche kursbegleitend statt und beginnt mit Ende des ersten Moduls der Regelkurses.

Ziel

Ziel ist es, Lern- und Sprachthemen teilnehmerorientiert zu trainieren und zu vertiefen. Mit diesem Förderangebot soll ein Kursabbruch oder eine Kurswiederholung vermieden werden.

Organisation

Ansprechpartner für Interessierte ist die Clearingstelle Sprachförderung. Sie organisiert die sprachbegleitenden Coaching-Kurse und setzt sie in Kooperation mit landkreisansässigen Sprachkursträgern um.

Ergänzende Maßnahmen

Kosten

Die Kursteilnahme ist kostenfrei.
Weiterführende Informationen unter:

<https://sozialministerium.baden-wuerttemberg.de/de/integration/sprachfoerderprogramm-vwv-deutsch>



Kooperationspartner Internationaler Bund Böblingen (IB)

Der Internationale Bund in Böblingen (IB) bietet neben beruflichen Qualifizierungs- und sozialpädagogischen Angeboten für junge Menschen, Deutschkurse für Geflüchtete, EU-Bürger*innen und ausländische Fachkräfte an. Vom Alphabetisierungskurs bis zum berufsbegleitenden Sprachtraining für praktizierende Ärzt*innen reicht das Spektrum. Durchschnittlich werden jährlich 8-10 Deutschformate parallel für unterschiedliche Sprachniveaustufen und Zielgruppen durchgeführt. Dabei werden sich zukünftig die Kapazitäten des Trägers für Deutschkurse erhöhen, da ein Erweiterungsbau weitere Angebotsoptionen ermöglicht.

Neben der Ausrichtung von Integrationskursen in Zusammenarbeit mit der Clearingstelle Sprachförderung wird sehr erfolgreich das Förderkonzept „Coaching in der Deutschförderung“ umgesetzt. Als sogenanntes Sonderformat über die VwV-Deutsch des Landes finanziert, findet zusätzlich zu den laufenden Integrationskursen on-top Deutschunterricht statt. Mit individuellen Lerneinheiten und einer gezielten Förderung unter der Anleitung von Sprachlehrenden, das sogenannte Coaching, werden die Chancen für die Teilnehmer*innen des B1-Kurses mit der B1-Prüfung erfolgreich abzuschließen, erhöht. Nach dem regulären Unterricht werden im Anschluss für Inter-

essierte die Extrastunden angeboten. „Wir müssen als Gesellschaft ein großes Interesse daran haben, dass Integration gelingt. Dazu ist das Erlernen der deutschen Sprache ein wichtiger und essenzieller Baustein“, so der Leiter der IB-Sprachabteilung, Robin Gojkovic. Die Rückmeldungen der Teilnehmenden am Sonderformat sind durchweg sehr positiv. Die Sprachschüler*innen können ganz gezielt und auf sie individuell abgestimmte Lerneinheiten nacharbeiten, Sprachübungen oder grammatikalische Feinheiten durchspielen. Das erhöht die Motivation und stärkt das persönliche Selbstwertgefühl – ein effektives Förderinstrument, das der IB zukünftig verstärkt einsetzen will.

Bei der Abwicklung des Sonderformates deckt die Clearingstelle Sprachförderung die Verwaltungsabläufe und Rechnungsmodalitäten komplett ab. Ohne diese Unterstützungsleistung könnte der Bildungsträger dieses zusätzliche Angebot nicht realisieren; zu viele Reglementarien und Vorgaben müssen bereits in alltäglichen Arbeitsabläufen bedacht und berücksichtigt werden, da bleiben kaum Spielräume für zusätzliche Formate. „Ohne die Clearingstelle Sprachförderung könnten solche Extraleistungen nicht erbracht werden. Darüber hinaus ist sie immer ansprechbar, hilft bei komplexen Fragestellungen



*Robin Gojkovic
Leitung Sprachabteilung
Internationaler Bund Böblingen*

weiter und sucht im Interesse aller Beteiligten nach der optimalsten Lösung. Fatal wäre es, wenn die Clearingstelle nicht existieren würde: bei der hohen Arbeitsverdichtung und den zunehmenden Vorgaben für Sprachkursträger müssen auch neue didaktische Ansätze und pädagogische Förderkonzepte Platz finden, damit die Deutschlernenden bestmögliche Bedingungen vorfinden können – dafür ist die Clearingstelle unsere adäquate Anlaufstelle“, unterstreicht Herr Gojkovic.



Chamila Manohari Wathudura

Die gelernte Friseur*in und Kosmetiker*in aus Sri Lanka, Frau Chamila Manahari Wathudura, lebt seit über zwei Jahren im Landkreis Böblingen. Die ehemalige Inhaber*in eines gut gehenden Geschäftes in ihrer Heimat, hat Zuflucht in Deutschland gesucht, da sie sich in ihrer Heimat nicht mehr sicher gefühlt hat. Sie ist mit ihrer 15-jährigen Tochter und ihrem Ehemann nach Deutschland gekommen und versucht gemeinsam mit ihrer Kernfamilie eine neue Perspektive und Existenz aufzubauen.

Durch den Besuch des B1-Kurses lernt sie die deutsche Sprache und ist dankbar, durch die erlernten Sprachkompetenzen sich immer besser behaupten zu können. Die 43-jährige Mutter ist sehr froh, dass sie zu dem Kandidat*innenpool gehört, der das Ex-straangebot an Deutschstunden wahrnehmen kann.

„Ich kann mit den zusätzlichen Lernstunden mein Hör- und Sprachverständnis deutlich verbessern. Das hilft mir sehr, Erlerntes noch einmal im Nachgang einzuüben, Satzkonstellationen und grammatikalische

Praxisbeispiele: Sprachbegleitendes Coaching

Fragen durchzugehen und ergiebig zu besprechen. Es ist eine sehr tolle Ergänzung zum laufenden Integrationskurs und ich fühle mich sehr motiviert und bestärkt mit einem B1-Zertifikat abzuschließen“.

Die Stimmung in der Gruppe ist sehr kollegial und zugewandt, auch nach den Zusatzstunden trifft sich die „internationale Truppe“ zum Deutschlernen.

Hunar Mohammed Salahaldin

Seit zwei Jahren lebt Hunar Mohammed Salahaldin im Landkreis Böblingen. Er stammt aus dem Irak, ist kurdischer Abstammung und ist mit seiner Ehefrau und seinen zwei Töchtern aus seinem Heimatland geflohen. Er war dort als Polizist tätig und hat mit seiner Familie aus politischen Gründen Asyl in Deutschland beantragt.

Der 33-jährige besucht den B1-Kurs und ist sich bewusst, dass es zum Leben in Deutschland unabdingbar ist die deutsche Sprache zu erlernen und

zu sprechen. „Ohne Deutschkenntnisse kann ich mir hier kein neues Leben aufbauen. Ein Leben besteht aus sozialen Kontakten und Beziehungen – da ist die deutsche Sprache die Basis. Denn nur mit meinen Landsleuten in unserer Muttersprache zu sprechen, hilft mir nicht beim An- und Vorankommen“, beschreibt Herr Salahaldin die Situation.

Er nimmt am Coachingprogramm teil und ist mehr als zufrieden: „Dieses Angebot müsste weiter ausgebaut werden, denn es hilft uns allen schneller an unser Ziel zu kommen“, resümiert der zweifache Vater.





Brigida Romero Capilla
Dozent*in für Deutschkurse

Brigida Romero Capilla ist seit über 20 Jahren als Dozent*in für Deutschkurse tätig und seit acht Jahren beim IB angestellt. Sie unterrichtet in Integrationskursen unterschiedliche Niveaustufen und in der Akademie im Klinikverbund Südwest ausländische Fachkräfte im Gesundheitsbereich (Ärzt*innen, Pflegefachkräfte etc.).

Das ist für alle Beteiligten durchaus eine Herausforderung, denn neben dem Erlernen der berufsbezogenen Fachsprache und dem spezifischen Vokabular müssen auch andere Tätigkeiten, z.B. im Pflegebereich, erlernt und durchgeführt werden, die

in den Heimatländern von anderen Fachkräften übernommen wurden. Aber die Mühe lohnt sich, denn die angehenden medizinischen Expert*innen sind essentiell für das gesamte Gesundheitswesen, zumal Fachkräfte an allen Enden und Ecken dringend benötigt werden.

Als Lehrende in den Integrationskursen beschreibt sie die Heterogenität der Gruppen aufgrund der unterschiedlichen biographischen Hintergründe und Lerngeschichten als besondere didaktische Aufgabe. „Es gilt diese Voraussetzungen beim Unterrichten mit zu berücksichtigen. Manche sind Lernerfahren, können vieles in Eigenregie nacharbeiten und vorbereiten, andere wiederum benötigen mehr Aufmerksamkeit und individuellere Angebote“, beschreibt die Deutschdozent*in die gewonnenen pädagogischen Erfahrungen.

Die Deutsche Sprache so zu vermitteln, dass ein sprachliches Fundament für das Alltagsgeschehen erlernt wird, um z.B. Formulare ausfüllen zu können, Arztbesuche selbstständig zu organisieren oder Kinder in der Schule begleiten zu können, sind nur einige der zu erreichenden Minimalziele. Dabei sind die Prüfungsaufgaben immer mit zu bedenken und nicht aus den Augen zu verlieren, denn diese müssen er-

folgreich absolviert werden, um ein B1-Zertifikat zu erlangen.

Frau Romero Capilla ist fachlich begeistert von dem Coachangebot nach dem regulären Kurs und „es müsste als Standard-Angebot in den Integrationskursen verankert werden“, sagt sie. „Für uns Lehrende ist es kaum leistbar in den vorgegebenen Curricula und Stundendeputaten intensive, individuelle Angebote anzubieten, da kommen wir an unsere Grenzen. Deshalb wünsche ich mir, dass wir zukünftig dieses Angebot mit Unterstützung der Clearingstelle Sprachförderung ausbauen und verstärkt anbieten. Es hilft dem Einzelnen und uns allen den Integrationsprozess zu ermöglichen und zu beschleunigen, wenn wir die bestmöglichen Voraussetzungen zum Erlernen der deutschen Sprache bereitstellen können“, schließt die Dozent*in spanischer Herkunft.

MiA-Kurse

MiA bedeutet „Migrant*innen einfach stark im Alltag“. Die MiA-Kurse sind ein Angebot für ausländische Frauen, das sich in besonderem Maße an der Lebenssituation der Frauen orientiert. Die Kurse enthalten ein niederschwelliges Sprachförderangebot sowie Angebote, die relevante Alltagsthemen aufgreifen. Sie haben zum Ziel, die Frauen dabei zu unterstützen, ihre eigenen Potentiale zu entdecken und ihnen den Zugang zu sonstigen Angeboten zu erleichtern.

Wohnortnähe sowie eine überschaubare Kursdauer machen sie zu einer idealen Integrationsmaßnahme für Frauen, die kleine Kinder zu versorgen haben oder die sich die Teilnahme an sonstigen Integrationsangeboten noch nicht zutrauen.

Der Verein für internationale Jugendarbeit e. V. (VIJ), Landesverein Württemberg, verwaltet als Zentralstelle für MiA-Kurse die vom Bundesministerium des Innern und für Heimat geförderten und vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) bereitgestellten Gelder.

Zielgruppe

Ausländische Frauen, die folgende Kriterien erfüllen:

- Einen in Deutschland auf Dauer angelegten Aufenthaltsstatus (aus allen Ländern außerhalb Westeuropas, Nordamerikas und Australiens)
- Älter als 16 Jahre
- Keine in Deutschland abgeschlossene Schul- oder Berufsausbildung

Form

Ein MiA-Kurs umfasst 34 Zeitstunden, dies entspricht ca. 45 Unterrichtseinheiten (1 Unterrichtseinheit à 45 Minuten).

Eine Kinderbetreuung (bis drei Jahre) wird parallel angeboten.

Die Kursinhalte werden an den Bedarfen der Teilnehmer*innen ausgerichtet. Die Kursleitung ist weiblich.

Ziel

- Vermittlung einfacher deutscher Sprachkenntnisse
- Unterstützung bei der Lebensplanung/Alltagsbewältigung und Orientierung im Stadtteil

- Unterstützung bei erzieherischen Fragestellungen
- Reflektion und Austausch persönlicher Migrationserfahrungen
- Informationen über das deutsche Bildungs- und Gesundheitssystem
- Informationen zu beruflichen Weiterbildungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten

Abschluss

Teilnahmenachweis

Organisation

Die Anmeldung für einen MiA-Kurs erfolgt beim jeweiligen Kursträger. Hierzu berät und unterstützt die Clearingstelle Sprachförderung.

Kosten

Die Kursteilnahme ist kostenfrei. Weitere Informationen zur Zielgruppe und dem Kursformat unter:

<https://www.bamf.de/DE/Themen/Integration/ZugewanderteTeilnehmende/AngeboteFrauen/Kursprogramm-MiA/kursprogramm-mia-node.html>



Kooperationspartner AWO Böblingen-Tübingen gGmbH

Die AWO Böblingen-Tübingen gGmbH organisiert im Landkreis Böblingen seit vielen Jahren sogenannte niederschwellige Deutschkurse für Frauen mit Kinderbetreuung (MiA-Kurse, Migrant*innen einfach stark im Alltag). Dieses Angebot unterstützt Frauen, die gerne Sprache erlernen möchten, es aber aufgrund der oft fehlenden Kinderbetreuung nicht tun können.

Das Bundesministerium des Inneren und für Heimat gibt den konzeptionellen Rahmen vor und stellt die finanziellen Ressourcen zur Verfügung. Auf diese Weise können wir an fünf verschiedenen Standorten im Landkreis Böblingen Kurse anbieten.

Die MiA-Kurse bieten den Raum, erste Deutschkenntnisse zu erwerben und andere Frauen in einer ähnlichen Lebenssituation kennen zu lernen; sie sind aber auch der Rahmen für Informationsaustausch über Alltagsangelegenheiten, spezifische Frauenthemen, Schule und Bildung, berufliche Orientierung, kulturelle Identität und vieles mehr. Durch die Teilnahme an diesen Kursen werden Frauen gestärkt und ermutigt, ihre ersten Schritte in einem neuen Lebensumfeld zu wagen und neue Erfahrungen zu sammeln.

Die Zusammenarbeit mit der Clearingstelle Sprachförderung im Landkreis ist grundsätzlich geprägt

von: Unbürokratischer Kooperation, Offenheit und Wertschätzung. Wir sind froh, dass unser aktuelles Kursangebot auf der Homepage veröffentlicht und jeweils zeitnah aktualisiert wird. Dadurch erreichen wir mit Sicherheit eine große Anzahl von potentiellen Interessent*innen.

Auch im Beratungsalltag der Migrationsberatung kann Menschen, die auf der Suche nach einem passenden Sprachkursangebot sind, oft schnell weitergeholfen werden, weil die Clearingstelle einen Überblick über das Geschehen im Landkreis hat und zum Beispiel mit den VWV-Deutsch-Kursen und allen anderen Angeboten, auch Menschen unterstützt, die nicht an einem Integrationskurs teilnehmen können. Das Gremium „Transparenz in der Sprachförderung“ wird von der Clearingstelle in regelmäßigen Zeitabständen organisiert und bietet eine Plattform für alle Beteiligten, sich über die aktuelle Situation und Entwicklungen auszutauschen. Durch diese Treffen ist ein Netzwerk entstanden, das sich positiv und hilfreich auf den Arbeitsalltag auswirkt.

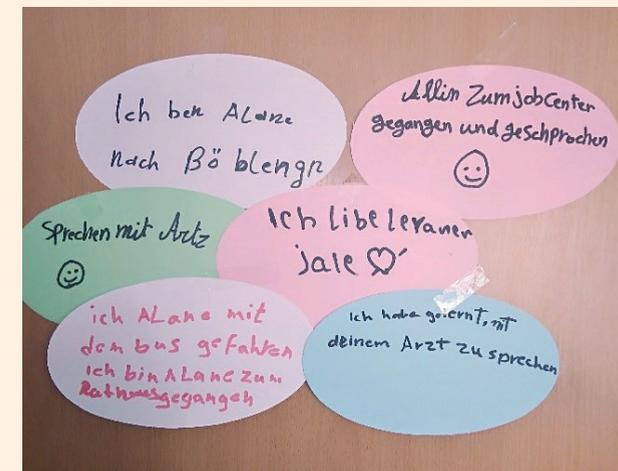


Gefördert durch:



Bundesministerium
des Innern
und für Heimat

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



(Rückmeldungen aus einem Kurs)

Weitere Angebote für spezielle Zielgruppen

Deutsch lernen: Unterstützung durch bürgerschaftlich Engagierte

In vielen Kommunen des Landkreises Böblingen gibt es Asylarbeits- und Helferkreise, die ehrenamtlich Deutschangebote für Geflüchtete anbieten. Eine Übersicht mit Angeboten zur Unterstützung beim Spracherwerb sind abrufbar unter:



Selbstzahlerkurse

Wer Deutsch lernen möchte, aber keine Förderung bekommt, kann auf eigene Kosten einen Selbstzahlerkurs besuchen. Diese Kurse gibt es für alle Sprachniveaus. Sie werden als Vollzeit-, Teilzeit-, Abend- oder Intensivkurse angeboten. Weitere Informationen sind beim Sprachkursträger direkt oder bei der Clearingstelle Sprachförderung erhältlich.

Selbstständig Deutsch lernen

Nicht immer ist der sofortige Besuch eines Sprachkurses möglich. Manchmal gibt es Wartezeiten beim Start oder in den Übergängen zwischen den Kursen. Die Angebote für selbstständiges Lernen bieten eine gute Ergänzung. Eine Möglichkeit des selbstständigen Lernens ist es, online Deutsch zu lernen. Eine Linksammlung mit vielfältigen, kostenlosen Online-Deutschlernangeboten, Apps und Deutsch für den Beruf sind aufgeführt unter:



Weiterführende Informationen unter dem VHS-Lernportal:



Für Selbstlernende, die lieber mit Büchern Deutsch erlernen, sollten die Deutschlernbücher mit Lösungen für die Aufgaben nutzen, damit eine Selbstkontrolle möglich ist. Umfangreiches Lernmaterial gibt es zum Beispiel von den Verlagen PONS, Hueber, Klett und Cornelsen.

Nützliche Informationen und Kontakte

Landratsamt Böblingen

Amt für Migration und Flüchtlinge
Clearingstelle Sprachförderung
Parkstraße 16
71034 Böblingen

Ikra Avseren Montag – Mittwoch, Tel.: 07031 / 663 – 30 15
Dorothee Börner Mittwoch – Freitag, Tel.: 07031 / 663 – 26 92
Jana Honer Montag – Freitag, Tel.: 07031 / 663 – 22 53

E-Mail: sprachfoerderung@lrabb.de

Kontaktzeiten der Clearingstelle

Montag:	09.00 Uhr - 12.00 Uhr / 13.30 Uhr - 15.30 Uhr
Dienstag:	09.00 Uhr - 12.00 Uhr / 13.30 Uhr - 15.30 Uhr
Mittwoch:	09.00 Uhr - 12.00 Uhr / 13.30 Uhr - 15.30 Uhr
Donnerstag:	09.00 Uhr - 12.00 Uhr / 13.30 Uhr - 15.30 Uhr
Freitag:	09.00 Uhr - 12.00 Uhr

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge

Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) unterstützt Interessierte bei der Suche nach Sprachangeboten mit dem BAMF-Navi. Hier können Informationen über die Integrationsangebote in Wohnortnähe gefunden werden, wie beispielsweise:

- Migrationsberatungsstellen
- Jugendmigrationsdienste
- Integrationskurse
- Kursorte
- Integrationsprojekte
- Ausländerbehörden
- Regionalstellen des Bundesamtes
- Regionalkoordinatoren

Mithilfe der Adresseneingabe werden Einrichtungen in der Nähe des Wohnortes oder in einem bestimmten Umkreis davon gesucht und aufgelistet. Außerdem ist es möglich den aktuellen Stand der angebotenen Integrationskurse zu ermitteln.



Bei Fragen zur Verpflichtung oder Berechtigung zu einem Integrationskurs, an die zuständige Ausländerbehörde des Wohnortes wenden:

Stadt Böblingen

Neues Rathaus
Marktplatz 16
71032 Böblingen
E-Mail: auslaenderamt@boeblingen.de

Stadt Herrenberg

Marktplatz 1
71083 Herrenberg
E-Mail: auslaenderamt@herrenberg.de

Stadt Leonberg

Marktplatz 9
71229 Leonberg
E-Mail: auslaenderamt@leonberg.de

Stadt Sindelfingen

Rathausplatz 1
71063 Sindelfingen
E-Mail: auslaenderbehoerde@sindelfingen.de

Landratsamt Böblingen (zuständig für übriges Kreisgebiet)

Amt für Migration und Flüchtlinge
Parkstraße 16
71034 Böblingen
E-Mail: migration@lrabb.de

Agentur für Arbeit und Jobcenter

Agentur für Arbeit Böblingen

Calwer Straße 6
71034 Böblingen
E-Mail: boeblingen.migration@arbeitsagentur.de

Regionales Jobcenter Böblingen

Calwer Straße 1
71034 Böblingen
Kontakt über das Online-Formular oder die Service-Hotline
<https://jobcenter-landkreisbb.de/>

Jobcenter Herrenberg

Stuttgarter Straße 35
71083 Herrenberg
Kontakt über das Online-Formular oder die Service-Hotline
<https://jobcenter-landkreisbb.de/>

Jobcenter Leonberg

Eltinger Straße 61
71229 Leonberg
Kontakt über das Online-Formular oder die Service-Hotline
<https://jobcenter-landkreisbb.de/>

Jobcenter Sindelfingen

Böblinger Straße 130
71065 Sindelfingen
Kontakt über das Online-Formular oder die Service-Hotline
<https://jobcenter-landkreisbb.de/>

Beratungsstellen

AWO Böblingen-Tübingen gGmbH

Eugen-Bolz-Str. 1
71034 Böblingen
E-Mail: info@awo-bb-tue.de

Caritas-Zentrum Böblingen

Sindelfinger Str. 12
71032 Böblingen
E-Mail: info@caritas-schwarzwald-gaeu.de

Caritas-Zentrum Sindelfingen

Ammerstraße 3/1
71065 Sindelfingen
E-Mail: info@caritas-schwarzwald-gaeu.de

InVia Jugendmigrationsdienst Böblingen

Sindelfinger Straße 12
71032 Böblingen
E-Mail: jmd.boeblingen@invia-drs.de

Kammern

Industrie- und Handelskammer Bezirkskammer Böblingen

Steinbeisstraße 11
71034 Böblingen
E-Mail: tanja.laabs@stuttgart.ihk.de
(Leitung „Kümmerer-Projekt“)

Kreishandwerkerschaft Böblingen

Schönaicher Straße 18
71032 Böblingen
E-Mail: info@kh-boeblingen.de

Sprachkursträger im Landkreis Böblingen

Bildung und Vielfalt Ludwigsburg e.V. Pangea Bildungszentrum

Standort Bildungszentrum Böblingen
Schlotterbeckstraße 2/3,
71034 Böblingen
E-Mail: info@pangea-ludwigsburg.de

DAA – Deutsche Angestellten-Akademie GmbH

Standort Böblingen
Wolf-Hirth-Straße 10
71034 Böblingen
E-Mail: info.boeblingen@daa.de

Donner & Partner

Standort Sindelfingen
Böblinger Straße 130
71065 Sindelfingen
E-Mail: info.sifi@donner-partner.de

IB – Internationaler Bund e.V.

Sprachinstitut Böblingen
Olgastraße 11
71032 Böblingen
E-Mail: Sprachinstitut-Boeblingen@ib.de

VDV – Vermittlung deutscher Sprache und Kultur e.V. Leonberg

VDV-Schulungszentrum im Leo2000
Eltinger Str. 61
71229 Leonberg
E-Mail: info@vdv-leonberg.de

VHS – Volkshochschule Böblingen

Im Höfle
Pestalozzistraße 4
71032 Böblingen
E-Mail: info@vhs-aktuell.de

VHS – Volkshochschule Herrenberg

Tübinger Straße 40
71083 Herrenberg
E-Mail: anmeldung@vhs.herrenberg.de

VHS – Volkshochschule Leonberg

Neuköllner Straße 3-5
71229 Leonberg
E-Mail: vhs@leonberg.de

VHS – Volkshochschule Sindelfingen

Gustav-Heinemann-Haus (GHH)
Böblinger Straße 8
71065 Sindelfingen
E-Mail: info@vhs-aktuell.de

Danksagung

Der besondere Dank für die Konzeption und Erstellung dieser Broschüre gilt den landkreisansässigen Netzwerk- und Kooperationspartnern, Sprachkursträgern und insbesondere den Teilnehmer*innen an den unterschiedlichen Deutschkursformaten. Sie haben sehr privat und persönlich über ihre Lebenssituation und ihre Wünsche berichtet und immer wieder betont, wie entscheidend und hilfreich individuelle Beratungen und Hilfestellungen zum Thema Deutschförderung sind.

Durch das Erlernen der deutschen Sprache können gesellschaftliche Teilhabe ermöglicht, Perspektiven geschaffen und Eigenverantwortung wachsen – Grundfaktoren für einen gelingenden und nachhaltigen Integrationsprozess.

Impressum



Herausgeber:

Landratsamt Böblingen
Amt für Migration und Flüchtlinge
Sachgebiet Integration
Parkstraße 16
71034 Böblingen
<https://www.lrabb.de/>

Texte und Interviews:

Carolina Monfort Montero
Landratsamt Böblingen
Amt für Migration und Flüchtling
Sachgebietsleitung Integration
c.monfort-montero@lrabb.de

Bereitstellung von Textbausteinen zu Sprachkursformaten und Inhalten:

Landratsamt Esslingen / Amt 35
Sachgebiet 353 Integration
KoridzeAraujo.Mariam@LRA-ES.de

Satz & Layout:

Constanze Mai / agentur2c
www.agentur2c.de

Böblingen, Dezember 2024

DEUTSCHKURS

